


Jahresbericht 2021-2022



**verband binationaler
familien und partnerschaften**



verband binationaler
familien und partnerschaften



Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle Ludolfusstraße 2-4,
60487 Frankfurt am Main
www.verband-binationaler.de
Bank für Sozialwirtschaft Mainz
IBAN DE08 5502 0500 0007 6060 06
BIC BFSWDE33MNZ



verband binationaler
familien und partnerschaften

Einleitung

Der Verband

Geschäftsstellen und Regionalgruppen
Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle
Strategische Partnerschaften & Netzwerke

Finanzbericht

Übersicht 2021 + 2022

Fachtagungen / Veranstaltungen
Fortbildungen + Referent:innentätigkeit
Stellungnahmen
Veröffentlichungen

Aus den Projekten

Beratung

Aus den Gruppen / Angebote für Familien
Öffentlichkeit herstellen

Ausblick



**verband binationaler
familien und partnerschaften**

Bundeschvorstand 2021-2022



Sidonie Fernau
Vorsitzende



Dr. Bärbel Sánchez Coroneaux
Stellvertretende Vorsitzende



Dr. Laura Block
Mitglied Bundesvorstand



Dr. Susanne Meyer
Mitglied Bundesvorstand

Bundesgeschäftsstelle 2021-2022



Chrysovalantou Vangeltziki
Bundesgeschäftsführerin



Maria Ringleri
Beratung &
Bildung



Winny Henkel
Personal & Verwaltung
Datenschutz



Fabian Rodenhäuser
Finanzen &
Fundraising



Christiane Hachmuth
Verwaltung &
Buchhaltung



Carmen Colinas
Öffentlichkeit &
Kommunikation



Isabelle Reibe
Social Media
PowerTalks



Mahwish Shahad-Niazi
"Lasst uns miteinander
reden!"



Ioannis Karathanasis
"Lasst uns miteinander
reden!"



Marie Leroy
Fachzentrum
Mehrsprachigkeit



Selma Walther
Fachzentrum
Mehrsprachigkeit

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unser Verband blickt auf zwei ereignisreiche und erfolgreiche Jahre 2021 und 2022 zurück. Die Pandemie ist überstanden! Die Digitalisierung war für die Zusammenarbeit innerhalb des Gesamtverbandes zwischen den Geschäftsstellen, aber auch in der Zusammenarbeit in den Gremien und Netzwerken von großer Dienlichkeit und hat sich als fester Bestandteil in den Arbeitsalltag integriert.

Wie immer können wir nur einen kleinen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten geben, die 2021 und 2022 im Verband durchgeführt wurden.

All unsere Aufgaben werden mit einem hohen Anspruch an Professionalität, mit fachlicher Kompetenz sowie einem großen Engagement auf allen Ebenen des Verbandes umgesetzt. Die Haltung und die Expertise des Verbandes werden gesehen und nachgefragt. Dies drückt sich u.a. darin aus, dass wir in Beiräten tätig sind, als Referent:innen und Trainer:innen sowie als Mitwirkende an vielen Workshops, Seminaren, Schulungen und Podien bundesweit nachgefragt werden.

Auch die Arbeit in der politischen Interessensvertretung für das Recht auf Familienleben hat in den beiden Jahren zugenommen. Im Jahr 2021 wurden wir mehrfach zu politischen Fachgesprächen eingeladen, welche wiederum Einfluss auf den Koalitionsvertrag der aktuellen Ampelregierung hatten. In den Gesprächen vor der Bundestagswahl 2021 wurde gezielt das Thema Familienzusammenführung und Sprachnachweis immer wieder bei Bundestagsabgeordneten eingebracht, was sich schließlich u.a. in der Regelung über den Sprachnachweis beim Ehegattennachzug vor Einreise im Koalitionsvertrag wiederfindet. Im Jahr 2022 wurde gezielt das individuelle Gespräch zu den Berichterstatter:innen der Ampelkoalition gesucht, um die Interessen unserer Ratsuchenden einzubringen und die Abschaffung des Sprachnachweises endlich in einem Gesetzesentwurf festschreiben zu können.

Das Thema Recht auf Familienleben wurde in beiden Jahren durch die Öffentlichkeitsarbeit stark begleitet. U.a. wurde eine Petition über change.org zum Familiennachzug aus Afghanistan im August 2021 ins Leben gerufen, die am Ende über 25.000 Unterschriften erhalten hat. In der Petition wurde insbesondere auf die Absurdität des Sprachnachweises beim Ehegattennachzug verwiesen. Ebenfalls im August 2022 wurde zum 15-jährigen Bestehen des Sprachnachweiserfordernisses der gemeinsame Aufruf zivilgesellschaftlicher Organisationen Sprachnachweis vor Einreise abschaffen an die Ampelkoalitionäre öffentlichkeitswirksam versandt.

Im Berichtsraum wurden wir vor allem vom Bundesinnenministerium, vom Bundesjustizministerium und vom Bundesfamilienministerium fast monatlich zu Stellungnahmen für verschiedene Rechtsgebiete aufgefordert. Hier einige wichtige Gesetzesänderungen, wo wir in der Verbändeanhörung aktiv mitgewirkt haben: Chancenaufenthaltsrecht, Demokratiefördergesetz, Kitaqualitätsgesetz, etc.

In 2021 und 2022 fand neben der „face to face“ Beratung im persönlichen Gespräch, Beratung per Telefon, E-Mail und über Onlineformate statt. Diese unterschiedlichen Formen gingen fließend ineinander über und ergänzten sich. Als zusätzliche Beratungsangebote des Verbandes kamen seit Januar 2022 das Fachzentrum Mehrsprachigkeit sowie seit April 2022 die Antidiskriminierungs- und Beratungsstelle des Landes Hessen (ADiBe Hessen) dazu. Die einzelnen Themen und Fragen in der Beratung spiegeln natürlich die gesellschaftliche Situation und die aktuellen Migrationsbewegungen wider. Seit Februar 2022 haben Anfragen, die mit dem Krieg in der Ukraine in Verbindung stehen, stark zugenommen.

Die schon im Jahr 2020 geplante familienpolitische Fachtagung "Was brauchen Familien? Familienpolitische Leistungen und Teilhabe von Familien mit Migrationsgeschichte." wurde im September 2021 nachgeholt. Es wurden über die behördlichen und rechtlichen Barrieren gesprochen, welche gerade migrantische Familien bei der Beantragung von familienpolitischen Leistungen wie Kindergeld, Kinderzuschlag und Elterngeld erleben. Die Fachtagung war ein Anknüpfungspunkt für unsere weitere Verbandsarbeit zum Thema Kindergrundsicherung, die 2025 einige familienpolitische Leistungen, wie Kindergeld und Kinderzuschlag, ablösen soll. Das Thema unserer familienpolitischen Fachtagung 2022 lautete „Familienpolitik über Grenzen – transnationale Familienverhältnisse und Alter“. Hier wirkten einige Bundestagsabgeordnete sowie die parlamentarische Staatssekretärin des BMFSFJ Ekin Deligöz mit.

Wir sind neue Bündnisse mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen eingegangen. Wir sind mittlerweile Mitglied im Bündnis Kindergrundsicherung und Mitglied im Bündnis AGG-Reform – Jetzt!.

Wir haben die Digitalisierung genutzt und bieten weiterhin Veranstaltungen in digitaler oder hybrider Form an. Die Erreichbarkeit im ganzen Bundesgebiet ist dadurch gewährleistet und für die Teilnehmer:innen entfällt eine Reise nach Frankfurt. Durch die Aufzeichnung von Veranstaltungen und ihre Verfügbarkeit über einen längeren Zeitraum, können sich Interessierte, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, trotzdem informieren.

Die Projektarbeit hat stark zugenommen und wird auch in der Zukunft nicht aus unserem Verband wegzudenken sein. Wir haben viele Projekte bewilligt bekommen. Um einige hier zu nennen: PowerTalks – jung, stark, migrantisch in der BGSt; Jetzt erzähle ich in der GS NRW/Bonn; Stop-Motion in der GS Hamburg; Väterprojekt „Papa kann das – Abu, Baba, Tata auch in der GS Frankfurt und (Un)Sichtbarkeiten in der Migrationsgesellschaft in der GS Leipzig.

Bedingt durch die neuen Projekte im Verband hat die Zahl der Angestellten im Berichtszeitraum zugenommen. (Stand Ende 2022: ca. 65-70 Angestellte im Verband). Hinzu kommen zahlreiche Honorarkräfte und etwa 250 ehrenamtlich Aktive bundesweit. Sie alle sorgten dafür, dass Mitglieder, Ratsuchende, Kooperationspartner:innen und nicht zuletzt Politiker:innen und Medienschaffende mit ihren jeweiligen Anliegen Gehör finden, neue Ideen in Projekte umgesetzt und Erfahrungen auch über den Verband hinaus transportiert wurden.

Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für das kontinuierliche Engagement, für die investierte Zeit, für die vielen Ideen und Anregungen, ohne die unser Verband nicht das wäre, was er ist und was ihn ausmacht: ein Verband mit vielfältigen Angeboten, professionellen Dienstleistungen und ein Forum zum Gedanken- und Ideenaustausch und eine starke Interessensvertretung für unsere Familien.

Unser Dank geht auch an alle, die unsere Arbeit finanziell unterstützten. Da sind zuerst unsere Mitglieder und die Spender:innen zu nennen, die durch ihren Beitrag eine finanzielle sichere Grundbasis schaffen mit der der Verband insbesondere die Lobbyarbeit absichern kann. Weiterhin danken wir dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Länderministerien und Kommunen für die verlässlichen Zuwendungen. Herzlichen Dank sagen wir auch dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und den Stiftungen, die unsere Arbeit bezuschusst haben, sowie nicht zuletzt den zahlreichen Kooperations- und Netzwerkpartnern, die uns auf unserem Weg begleitet haben.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit und auf zukünftige interessante Gespräche und Begegnungen.

Frankfurt am Main, Mai 2023

Ihre



Sidonie Fernau
Bundesvorsitzende



Chrysovalantou Vangeltziki
Bundesgeschäftsführerin



Als Familienverband arbeiten wir bundesweit an den Schnittstellen von Familien- Bildungs- und Migrationspolitik.

Wir arbeiteten im Berichtszeitraum in 21 Städten im Bundesgebiet, davon waren neben der **Bundesgeschäftsstelle in Frankfurt** und der **Landesgeschäftsstelle NRW in Bonn** acht weitere regionale Geschäftsstellen hauptamtlich tätig. Und zwar in **Berlin, Bremen, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig und München**.

In weiteren 12 Städten waren wir über ehrenamtliche Ansprechpartner:innen vertreten. Sieben von ihnen sind in NRW angebunden an die hauptamtlich besetzte Landesgeschäftsstelle NRW in Bonn. Dies sind im Einzelnen die Gruppen in: **Aachen, Bielefeld, Duisburg, Dortmund, Köln, Minden und Münster**. Darüber hinaus gibt es in **Göttingen, in Tübingen/Stuttgart, in Würzburg, in Mainz und in Saarbrücken** Ansprechpartner:innen.

Bei uns engagieren sich Menschen, die mit anderen in vergleichbaren Lebenssituationen in Kontakt kommen und sich austauschen wollen. Sie wollen Erfahrungen reflektieren und eigene Handlungsspielräume erweitern. Sie diskutieren Themen der Einwanderungsgesellschaft mit und beteiligen sich an der Entwicklung von Positionen. Sie besuchen Veranstaltungen, beteiligen sich an der Gestaltung von Workshops und an Angeboten für Familien. Durch ihr Engagement im Verband gestalten sie das Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft mit.

Nicht alle, die sich im Verband engagieren, entscheiden sich auch für eine Mitgliedschaft. Ein Engagement ist immer häufiger auch zeitlich und thematisch begrenzt. So haben z.B. Gruppenangebote wie die Eltern-Kind-Gruppen für Schwarz-weiße Familien einen Zulauf von jungen Familien. Wenn die Kinder älter werden, wenden sich Eltern wieder anderen Themen und Vereinen zu. Mitgliederbindung und -werbung sind auch bei uns wie in vielen anderen Vereinen im zivilgesellschaftlichen Bereich eine Herausforderung. Gleichzeitig haben wir auch treue Mitglieder, die schon 30 Jahre oder länger dabei sind.



verband binationaler
familien und partnerschaften

Unterstützung für unsere Arbeit und unsere Anliegen basiert nicht nur auf der Mitgliedschaft im Verband. In den beiden Jahren 2021 und 2022 erhielten wir zahlreiche Rückmeldungen von Menschen, die unsere Arbeit schätzen, sich von uns vertreten fühlen in den Veröffentlichungen, in Stellungnahmen und Pressemitteilungen. Sie fordern uns auf, Familie und Migration weiterhin zusammen zu denken, sich der Anliegen der vielfältigen, binationalen und eingewanderten Familien anzunehmen und unsere Angebote hieran zu orientieren.

Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle (BGSt) des Verbandes befindet sich in Frankfurt am Main, seine Außenstelle als Geschäfts- und Beratungsstelle in Leipzig. Sie arbeitet eng und vertrauensvoll mit dem Bundesvorstand zusammen. Im Berichtszeitraum waren insgesamt zehn Mitarbeiter:innen in der BGSt tätig, davon zwei Mitarbeiter:innen zur Durchführung eines Gemeinwesen orientierten Projektes, zwei Mitarbeiter:innen seit Januar 2022 im Fachzentrum für Mehrsprachigkeit sowie eine Mitarbeiterin im Projekt „PowerTalks“ (Jan-Sept. 2022).

Die BGSt vertritt im Auftrag des Bundesvorstandes den Verband auf Bundesebene in Gremien, bei Anhörungen, Tagungen und in den Medien. Die Finanz- und Personalverantwortung obliegt dem Bundesvorstand und der Bundesgeschäftsführung.

Die BGSt und ihre Außenstelle werden als Familienverband vom BMFSFJ gefördert in Höhe von ca. 90 % der tatsächlichen Personalkosten. Die restlichen Personalkosten sowie die Sachkosten sind aus eigenen Mitteln zu erbringen. Das Bundesfamilienministerium fördert außerdem jährlich eine fachpolitische Tagung.

Gemeinsam mit dem Bundesvorstand ist die BGSt für die strategische Ausrichtung des Verbandes zuständig und organisiert in diesem Sinn die Kommunikation und Treffen mit den ehrenamtlich aufgestellten Regionalgruppen und ebenso mit den hauptamtlichen Leitungen in den Geschäfts- und Beratungsstellen.

Die BGSt nimmt Stellung zu fachpolitischen Verlautbarungen und Gesetzesvorhaben der Bundesregierung, organisiert bundesweite fachpolitische Tagungen, verantwortet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, arbeitet in Netzwerken auf Bundesebene und sucht Kooperationspartner:innen und strategische Partner:innen.



Förderung durch öffentliche Mittel

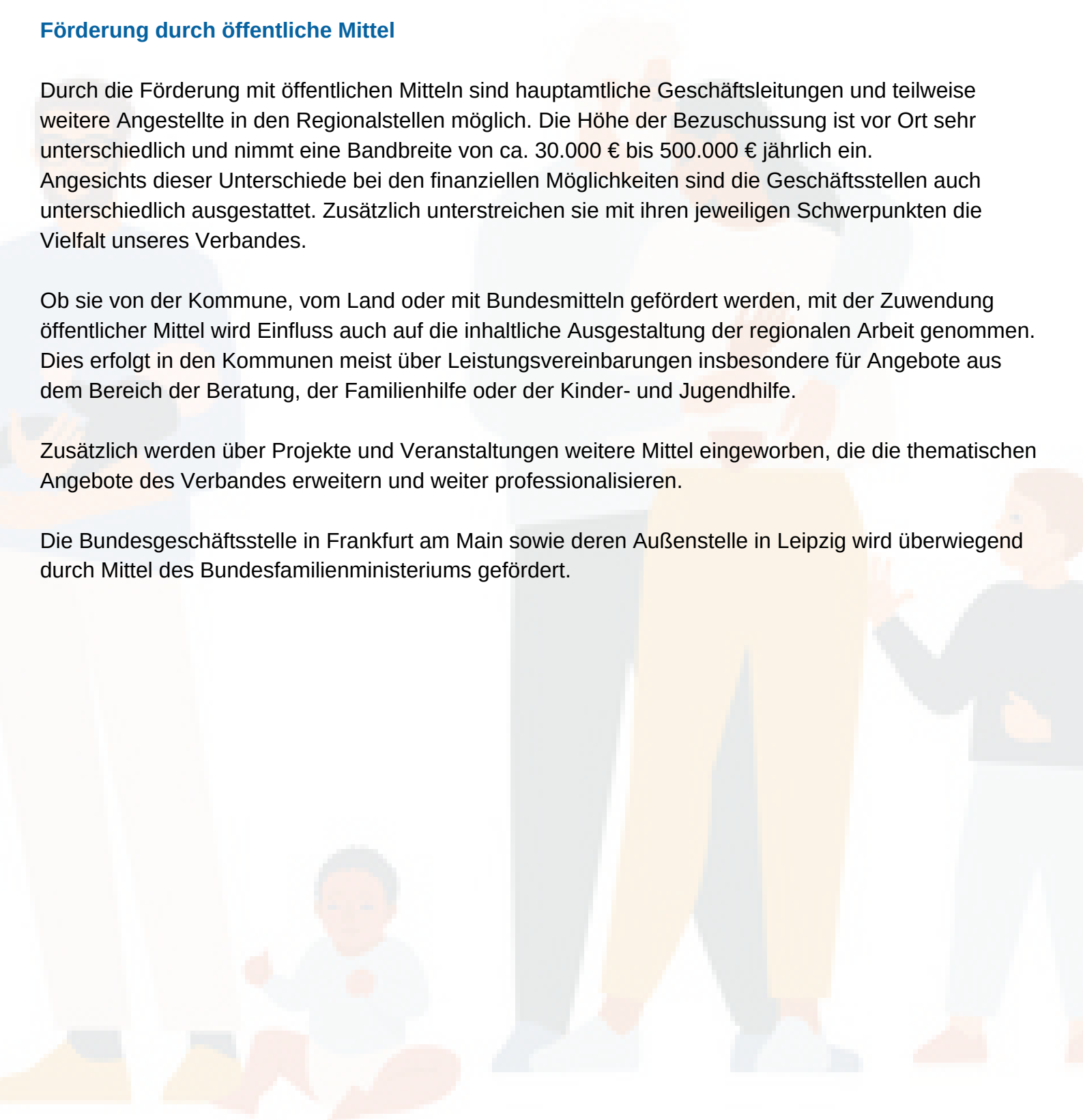
Durch die Förderung mit öffentlichen Mitteln sind hauptamtliche Geschäftsleitungen und teilweise weitere Angestellte in den Regionalstellen möglich. Die Höhe der Bezuschussung ist vor Ort sehr unterschiedlich und nimmt eine Bandbreite von ca. 30.000 € bis 500.000 € jährlich ein.

Angesichts dieser Unterschiede bei den finanziellen Möglichkeiten sind die Geschäftsstellen auch unterschiedlich ausgestattet. Zusätzlich unterstreichen sie mit ihren jeweiligen Schwerpunkten die Vielfalt unseres Verbandes.

Ob sie von der Kommune, vom Land oder mit Bundesmitteln gefördert werden, mit der Zuwendung öffentlicher Mittel wird Einfluss auch auf die inhaltliche Ausgestaltung der regionalen Arbeit genommen. Dies erfolgt in den Kommunen meist über Leistungsvereinbarungen insbesondere für Angebote aus dem Bereich der Beratung, der Familienhilfe oder der Kinder- und Jugendhilfe.

Zusätzlich werden über Projekte und Veranstaltungen weitere Mittel eingeworben, die die thematischen Angebote des Verbandes erweitern und weiter professionalisieren.

Die Bundesgeschäftsstelle in Frankfurt am Main sowie deren Außenstelle in Leipzig wird überwiegend durch Mittel des Bundesfamilienministeriums gefördert.





Mitgliedschaften, Strategische Partnerschaften & Netzwerke

Mit den strategischen Partnerschaften wird neben einer thematischen Zusammenarbeit das Ziel verfolgt, grundsätzlich enger miteinander zu kooperieren und gegenseitig auf die jeweiligen Veranstaltungen sowie Publikationen aufmerksam zu machen. Unser Anliegen als Familienverband ist, neben der individuellen Vielfalt auch die Vielfalt an Familienformen und der Bedarfe von Familien wahrzunehmen. Unsere strategischen Partnerschaften sind aus diesem Verständnis heraus entstanden. Auch in den Netzwerken vertreten wir die Interessen unserer Familien.

- Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen e.V.
- Bündnis Kindergrundsicherung
- Charta der Vielfalt
- DF - Deutscher Frauenrat
- HaBilNet - Netzwerk für Harmonische Mehrsprachigkeit
- Hessenstiftung. Familie hat Zukunft
- Netz gegen Rassismus / Forum gegen Rassismus / Internat. Wochen gegen Rassismus
- Der Paritätische

Unsere Mitarbeit auf europäischer Ebene konzentriert sich auf:

enb - european network of binational/bicultural relationships

Seit mittlerweile über 20 Jahren besteht diese europäische Zusammenarbeit binationaler Organisationen. Bei Treffen werden Erfahrungen und Informationen ausgetauscht insbesondere über die Etablierung europäischer Vorgaben in den einzelnen Mitgliedstaaten. In 2021 nahm der Verband an einer Online Tagung der IG-Binational (Schweiz) teil, im Oktober 2021 besuchten 3 Kolleginnen der BGSt die IG Binational zu ihrem 40-jährigen Jubiläum. Ebenso beteiligten wir uns an einer Fachtagung zu binationalen Themen der Universität Straßburg im November 2021 mit einem Vortrag und Workshop. In 2022 nahmen wir mit verschiedenen Vertreter:innen des Netzwerks an der virtuellen Buchdiskussion von "Transnational Marriage and Partner Migration" teil.

ENB Online-Treffen





**verband binationaler
familien und partnerschaften**

Weitere Gremien / Zusammenschlüsse / Beiräte:

- Mitglied der Arbeitsgruppe der "Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund" in der KMK (Kultusministerkonferenz), wozu der Verband regelmäßig eingeladen wird.
- Mitglied des „Ständigen Ausschusses Internationaler Sozialdienst“ im Deutschen Verein
- Der Verband ist in die Integrationskonferenz des Landes Hessen berufen; neben dem Plenum nahm der Verband an AGs zu familiären Fragen teil.
- Seit 09/2020 Mitglied im Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit des BMI, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.
- Vorstandstätigkeit: Bundesweites Netzwerk Männlichkeit, Migration, Mehrfachzugehörigkeit.
- Fachbeirat „Gemeinschaftsaufgabe Teilhabe, Geschlechterdemokratie und Antidiskriminierung“ der Heinrich-Böll-Stiftung.
- Fachbeirat „Qualität und Standards der geschlechterreflektierten Männerberatung“ (Bundesforum Männer), seit 04/2020.
- Praxispartner: Forschungsprojekt „Bedrohungsszenario“ - Akkon-Hochschule/ Alice-Salomon-Hochschule/ Hochschule Rhein-Main, seit 02/2018.
- Lenkungsausschuss zur Bekämpfung von Diskriminierung in Sachsen.

Kommunikation mit Regierungsvertreter:innen

AGF Treffen mit Anne Spiegel & Ekin Deligöz



AGF Treffen: parlamentarisches Frühstück



Finanzbericht

2020/2021

In den beiden relevanten Kalenderjahren standen Einnahmen in einer Gesamthöhe von 2.775.120€ (in 2020) und 2.770.916€ (in 2021) Ausgaben in Höhe von 2.730.748€ (in 2020) und 2.793.136€ (in 2021) gegenüber.

	2021	%	2020	%
Einnahmen	83.677 €	3%	74.445 €	3%
<i>davon Mitgliedsbeiträge</i>	51.787 €		51.438 €	
<i>davon Spenden</i>	31.890 €		23.007 €	
Zuwendungen	2.613.626 €	94%	2.599.742 €	94%
Zweckbetriebe	68.407 €	3%	67.022 €	2%
Periodenfremde Erträge	5.206 €	0%	33.910 €	1%
Summe Einnahmen	2.770.916 €	100%	2.775.120 €	100%
Materialaufwand	3.306 €	0%	6.584 €	0%
Löhne/Gehälter und soziale Abgaben	2.292.601 €	82%	2.243.243 €	82%
Abschreibungen	15.482 €	1%	19.315 €	1%
sonst. betriebliche Aufwendungen	481.747 €	17%	461.606 €	17%
Summe Ausgaben	2.793.136 €	100%	2.730.748 €	100%
Sonstiger Zinsertrag	4 €		5 €	
Sonstiger Zinsaufwand	608 €		438 €	
Jahresergebnis	-22.824 €		43.939 €	

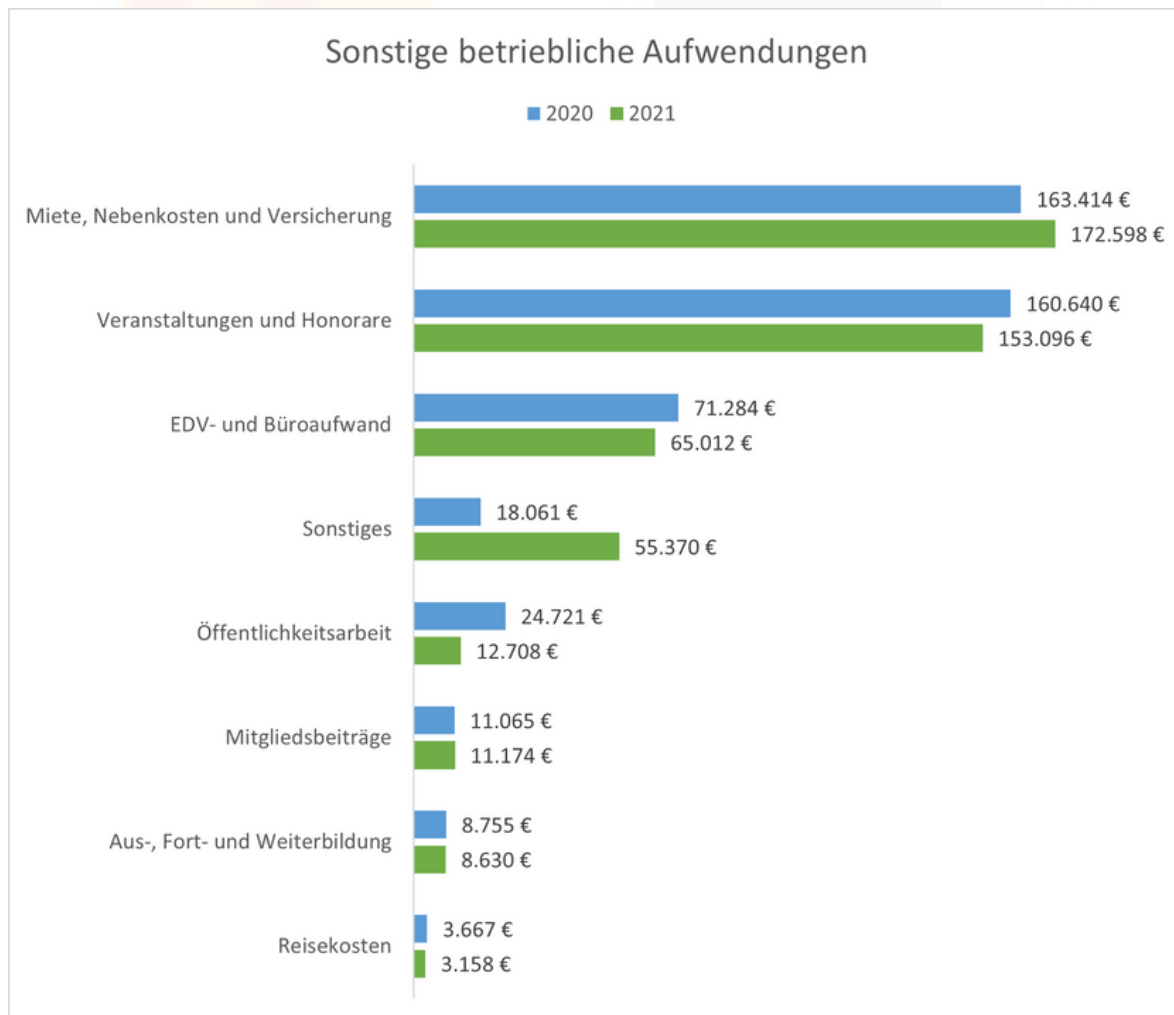
Auf der Einnahmenseite bilden Zuwendungen weiterhin die zentrale Einnahmequelle des Verbandes. Diese konnten auch während den ersten beiden Jahren der Corona-Pandemie konstant gehalten werden und es mussten verbandsweit insgesamt keine größeren Einbußen im Zuwendungsbereich abgefangen werden. Durch die Realisierung einiger corona-spezifischen Projekte (Fördermittel für Soft- und Hardware, Digitalisierung oder die Umstellung auf Online-Dienste) sind die Zuwendungen sogar leicht angestiegen.



Die Eigenmittel des Verbandes setzen sich größtenteils durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder den Verkauf unserer eigenen Publikationen zusammen. Während sich die Mitgliedsbeiträge und die Einnahmen im Bereich des Zweckbetriebs seit einigen Jahren konstant auf dem gleichen Niveau bewegen, so konnten in 2021 die verbandsweiten Spendeneinnahme deutlich gesteigert werden. Diese Entwicklung stützt sich maßgeblich auf eine Großspende i. H. v. 5.000,00€ und die Realisierung einer Spendenkampagne.

Die größte Position der Ausgabenseite bilden auch in diesem Betrachtungszeitraum die Personalkosten mit einem Anteil von 82% der Gesamtausgaben.

Der Gesamtbetrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich in 2021 deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies liegt vor allem an der Hinzunahme relevanter Rückstellungen (auch Aufwendungen für Veränderungen der Urlaubsrückstellungen) und dem generellen Anstieg der Periodenfremden Aufwendungen (inkl. der Rückzahlung von Zuwendungen aus dem Vorjahr), welche im Bereich „Sonstiges“ ausgewiesen werden. Eine detaillierte Aufschlüsselung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen befindet sich im Folgenden.



Übersicht 2021 + 2022

Fachtagungen



Was brauchen Familien? Familienpolitische Leistungen und gleichberechtigte Teilhabe von Familien mit Migrationsgeschichte – am Beispiel Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld (September 2021)

Besser leben! Rassismuskritische Strategien im Umgang mit sächsischen Verhältnissen (November 2021)



Meine/ Eine/ Keine Sprache weitergeben? (Mai 2022)



Familienpolitik über Grenzen - Transnationale Familienverhältnisse und Alter (September 2022)

Bildungs(un-)gerechtigkeiten und Rassismus im Bildungssystem (Oktober 2022)



Veranstaltungen

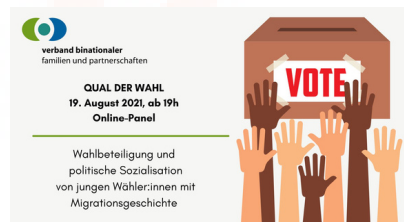
Ein Jahr nach Hanau- wie weiter? Online- Erzählcafé mit Hanauer:innen (Februar 2021)



Online Lesung mit der Schriftstellerin Olga Grjasnowa aus ihrem Roman „Der verlorene Sohn“ und aus ihrem Buch „Die Macht der Mehrsprachigkeit – Über Herkunft und Vielfalt“ mit anschließendem Talk (April 2021).



Online-Panel zur Bundestagswahl „Qual der Wahl“ mit Ekin Deligöz, B90/Die Grünen & Baran Fakir, Young Voice TGD & Prof. Sigrid Roßteutscher von der JWGU-Universität in Frankfurt (August 2021).





Hybride Podiumsdiskussion „Wie (un)demokratisch ist die Polizei?“ Seda Basay-Yildiz, Prof. Dr. Tobias Singelstein, Felix Pascheck, Alexander Bauer (November 2021).



**Bildungsinstitutionen, ›Neutralität‹ und Rassismus
Veranstaltungsreihe (Dezember 2021 – Februar 2022).**



Online-Talk: Outing in der Familie, prägende Filme und Kino mit Olaf Wehowsky & Josefine Liebing (Juni 2022).

Panel: Out and Proud – Regenbogenfamilien und Darstellung in den Medien (Juni 2022)



Lesung "Die Erfindung des muslimischen Anderen" anlässlich des Tages gegen antimuslimischen Rassismus in Kooperation mit dem Haus der Kulturen Frankfurt (Juli 2022).

Diversity Talks im Rahmen des Filmfestivals Southern Lights: Toxische Männlichkeit + Kindheit hier und woanders: ein Biografie- und Erinnerungserzählcafé (Oktober / November 2022)



(Zu) viele Sprachen unter einem Dach? Wie mehrsprachige Familien ihren Sprachentag managen können“ (November 2022)

Fortbildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen

- 2-tägige Inhouse Fortbildung in Präsenz für Kita- und Grundschulmitarbeiter:innen zum Thema „Diversitätssensible und rassismuskritische pädagogische Praxis“ (02.08.2021/ 03.08.2021 - DRK Kita Eenstock, Hamburg).
- Fachtag der Kommune Biberach Vortrag & anschließender Workshop zum Thema “Binationale Familien” (11.11.2021).
- Präsenz Workshop Kommune Fulda „Sensibilisierung Diversität und Rassismus in der pädagogischen Arbeit“ (30.09.2021).
- 3 online Workshops zur Qualifizierung Ehrenamtlicher in der Leseförderung (Mehrsprachigkeit) für migrantische Schüler:innen (01.02.2021/ 11.02.2021/ 18.03.2021 - Mentor e.V., Hamburg)
- 2 online Workshops zur mehrsprachigen Erziehung für migrantische Väter (17.03.2021/ 24.03.2021 offenes Angebot des Verbandes):
- Fachtag der Stiftung Lesen e.V.: Mitwirkung als Referentin: Input zum Thema „Mehrsprachig Vorlesen“ (14.09.2021)
- 2 online-Workshops zur mehrsprachigen Erziehung für migrantische Väter (18.11.2021/ 25.11.2021 (offenes Angebot des Verbandes)
- Präsenz Workshopreihe für migrantische Eltern zum Thema Mehrsprachigkeit (25.08.2021/ 31.08.2021/ 07.09.2021/ 21.09.2021/ 05.10.2021 - infrau e.V. Frankfurt)
- Vortrag mit Fachaustausch „Verstrickung – eine rassismuskritische Perspektive des JMD“, Jahrestagung der evangelischen Jugendmigrationsdienste (September 2021) („Brücken in die Zukunft bauen“)
- Vortrag mit anschließenden Fachdiskurs zu „Rassismuskritik lernen, Schule gerechter gestalten“ Forum „Dresden – Schule – politische Bildung“ der LAG pokuBi Sachsen e.V. (November 2021)
- “Diversitätssensibel und rassismuskritisch Handeln“- Sensibilisierungsworkshop Stadt Rüsselsheim (11.04.2022)
- 31.05.2022 Podiumsdiskussion “Mehrsprachigkeit als Chance?! Kitas im interkulturellen Niedersachsen, Friedrich-Ebert-Stiftung
- Workshop “Warum über Sprache sprechen - Diversitätssensible Kommunikation” Input im Rahmen einer Vernetzungsveranstaltung einer neuen Initiative zu Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt des DGB - (8..6.2022)
- Migration ist ein Familienprojekt, Vortrag beim Ausländerbeirat Kreis Offenbach 29. 9. 2022
- Workshop “Elternzusammenarbeit diversitätssensibel gestalten” Amt für multikulturelle Angelegenheiten in Frankfurt (07.11.2022)
- 01.07.2022 und 16.12.2022 Online Workshops “Mehrsprachigkeit in Kita & Schule in der Migrationsgesellschaft – Blick auf die Eltern” für Studierende der Universität Hildesheim

4 online Treffen zum Thema „Diverse Kinderbücher und Darstellung des Themas auf der Verbandswebseite“ mit ehrenamtlich Aktiven und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen.

Die Angebote an Online-Seminaren wurden verstetigt. Sie gehören mittlerweile zum Repertoire der Fortbildungspalette. Sie wurden regelmäßig und erfolgreich durchgeführt u.a. zu den Themen Mehrsprachigkeit in der Familie, Eheschließung, Trennung und Scheidung, Familienzusammenführung, Aufenthaltsrechtliche Auswirkungen durch den Brexit, mehrsprachiges Vorlesen, Anwendung von Microsoft Teams oder Empowerment für Kinder / Jugendliche / Eltern.

Die Seminare wurden vorwiegend von unseren Berater:innen wahrgenommen, aber auch von ehrenamtlich Aktiven.

Fortbildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen

- Online Workshop Fachkräfte „Update Mehrsprachigkeit“, Kübel Stiftung (15.03.2022)
- “Diversitätssensibel und rassistisch Handeln”, Workshop Stadt Rüsselsheim (11.04.2022)
- WS DGB Fulda: “Warum über Sprache sprechen - Diversitätssensible Kommunikation” Input im Rahmen einer Vernetzungsveranstaltung einer neuen Initiative zu Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt (8./9.06.2022)
- Migration ist ein Familienprojekt, Vortrag, Ausländerbeirat Kreis Offenbach (29.09.2022)
- Online Workshops “Mehrsprachigkeit in Kita & Schule in der Migrationsgesellschaft – Blick auf die Eltern” für Studierende der Universität Hildesheim (01.07.2022 & 16.12.2022)
- Podiumsdiskussion “Mehrsprachigkeit als Chance?! Kitas im interkulturellen Niedersachsen”, Friedrich-Ebert-Stiftung, Hannover (31.05.2022)
- Online Workshop für Lehrkräfte „Mehrsprachigkeit als Ressource im Übergang von Kita in Grundschule“, Hessisches Kultus- und Hessisches Sozialministerium (08.10.2022)
- Online Workshop für Fachkräfte „Wie kann ich die Familiensprache der Kinder fördern, auch wenn ich die Sprache nicht spreche?“, KI Recklinghausen (26.10.2022)
- Workshop “Elternzusammenarbeit diversitätssensibel gestalten”, AMKA, Frankfurt (07.11.2022)
- Workshop für "Opas und Omas": „Wie gebe ich meine Sprache(n) an meine Enkelkinder weiter?“, infrau e.V. (11.11.2022)
- Eltern Workshop „(Zu) viele Sprachen unter einem Dach? Wie mehrsprachige Familien ihren Sprach-Alltag managen können“, Veranstaltung des Verbandes, (17.11.2022)
- Workshop für Lehrkräfte „Diversitätssensible Gestaltung von Elternabenden“, AMKA-Projekt „Nur mit Ihnen!“, (24.11.2022)

4 online Treffen zum Thema „Diverse Kinderbücher und Darstellung des Themas auf der Verbandswebseite“ mit ehrenamtlich Aktiven und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen.

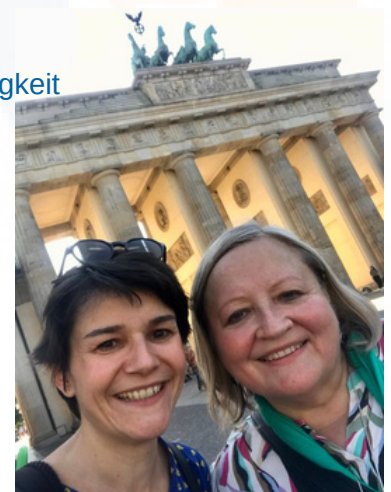
Die Angebote an Online-Seminaren wurden verstetigt. Sie gehören mittlerweile zum Repertoire der Fortbildungspalette. Sie wurden regelmäßig und erfolgreich durchgeführt u.a. zu den Themen Mehrsprachigkeit in der Familie, Eheschließung, Trennung und Scheidung, Familienzusammenführung, Aufenthaltsrechtliche Auswirkungen durch den Brexit, mehrsprachiges Vorlesen, Anwendung von Microsoft Teams oder Empowerment für Kinder / Jugendliche / Eltern.

Die Seminare wurden vorwiegend von unseren Berater:innen wahrgenommen, aber auch von ehrenamtlich Aktiven.

Stadtbibliothek Rüsselsheim:
Diskriminierungssensibles Handeln



Humboldt Uni Berlin
Austausch über Mehrsprachigkeit



Stellungnahmen



Schriftliche Stellungnahmen und Positionierungen im Gesetzgebungsverfahren:

- Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD, „Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts dringend erforderlich – Doppelte Staatsbürgerschaft ausnahmslos ermöglichen“, Drucksache 17/12375 vom 30.4.2021
- AGF-Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Ganztagsförderungsgesetzes – GaFöG vom 21.4.2021
- Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, hier: „Entwurf eines Gesetzes zur Durchführung der Verordnung (EU) 2019/1111 über die Zuständigkeit, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und über internationale Kindesentführungen sowie zur Änderung sonstiger Vorschriften“ vom 18.2.2021
- Stellungnahme zum Eckpunktepapier zum Demokratiefördergesetz an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend & Bundesministerium des Innern und für Heimat vom 21.03.2022
- Stellungnahme zu den geplanten Änderungen personenstandsrechtlicher Vorschriften an das Bundesministerium des Innern und für Heimat vom 03. Mai 2022
- AGF-Stellungnahme zum Referentenentwurf des Vereinbarkeitsrichtlinienumsetzungsgesetzes VRUG vom 04. Mai 2022
- Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts (Chancen-Aufenthaltsrechtsgesetz) an das Bundesministerium des Innern und für Heimat vom 17. Juni 2022
- Stellungnahme zu einem zweiten Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und der Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiTa-Qualitätsgesetz) an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 17. August 2022
- Stellungnahme zum Entwurf eines Hessischen Antidiskriminierungsgesetzes (HADG) durch die LINKE Hessen vom 26. August 2022
- Stellungnahme zum Gesetzentwurf für ein „Gesetz zur Verbesserung der Integration und Teilhabe und zur Gestaltung des Zusammenlebens in Vielfalt“ des Landes Hessen vom 29.07.2022
- Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltsgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung (Demokratiefördergesetz-DFördG)“ vom 01. November 2022

Veröffentlichungen

Verbandszeitschrift

- 1/2021: Qual der Wahl. Demokratische Partizipation aus Sicht migrantischer Familien.
- 2/2021: Was brauchen Familien? Familienpolitische Leistungen und gleichberechtigte Teilhabe von Familien mit Migrationsgeschichte – am Beispiel Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld
- 1/2022: Was wir schon immer mal sagen wollten ...«- Über Dialog, Sprache und Partizipation
- 2/2022: Familienpolitik über Grenzen - transnationale Familienverhältnisse und Alter



Jetzt erzähle ich!
Arbeitshandbuch zum
selbstwirksamen
Kreativwerden in Gruppen



Macht und Medien:
Materialbox für Workshops zu
antimuslimischem Rassismus

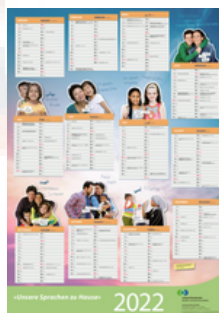
**P wie Protest - Ein
Widerstandswörterbuch
in Bildern**



**Die Erfindung des
muslimisch Anderen.
20 Fragen und Antworten,
die nichts über das
Mulimischsein verraten**



**PowerTalks:
Sag mal, wie geht's dir eigentlich?**



**Kinderkalender 2021 + 2022
"Wenn ich zaubern könnte..."
"Sprachen zu Hause..."**



Aus den Projekten

„PowerTalks – jung, stark, migrantisch“

01.01.-31.08.2022 - Isabelle Reibe (Bundesgeschäftsstelle)

<https://www.verband-binationaler.de/projekte/power-talks-jung-stark-migrantisch>

PowerTalks wollte dazu beitragen, binationale und migrantische Jugendliche und junge Erwachsene zu empowern und ihre psychische Gesundheit zu fördern.

Ein Angebot der offenen Sprechstunde schaffte einen geschützten, vertraulichen Rahmen für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wo sie Schwierigkeiten und Herausforderungen besprechen, reflektieren und einen Umgang damit finden konnten. Um darüber hinaus ihre Bedarfe und Bedürfnisse besser zu erfassen, wurden leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Dabei standen die persönlich erfahrenen Benachteiligungen während der Pandemie im Vordergrund. Die so festgestellten Bedarfe und offenen Fragen wurden in anschließenden Workshops mit den migrantischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterbearbeitet und flossen auch in die Fachkräftequalifizierungen ein. Die Veranstaltungen wurden von Trainer:innen durchgeführt, die neben ihrer Expertise zu diesen Themen eigene biographische Erfahrungen zu den Themen mitbrachten.

Die Projektergebnisse gibt es in dieser [Broschüre](#).

[Podcast zum Nachhören!](#)




“Lasst uns miteinander reden!“ - Zusammenleben in Vielfalt & Respekt

01.01.2020-31.12.2022 - Mahwish Shahad-Niazi & Ioannis Karathanasis (Bundesgeschäftsstelle)

<https://www.verband-binationaler.de/projekte/lasst-uns-miteinander-reden-frankfurt>

Das Projekt machte im Dialog Vielfalt und Demokratie als Lebensrealität erfahrbar. Menschen mit und ohne Diskriminierungserfahrungen, junge Familien und Paare kommen zusammen, um sich auszutauschen. Innovative digitale Formate wie »LeseMeetUp« und »WatchGroup« sensibilisieren, machen auch eigene Vorurteile sichtbar.

Diese sensibilisierten Räume des Austausches, die auf Grund der Pandemie oft digital waren, waren für viele Teilnehmende ein völlig neues Erlebnis.

Lasst uns miteinander reden!
Digitale Watchgroup – 
Darstellung von Rassismus und Diskriminierung auf Streamingdiensten



Demokratie gestalten sowie eine gerechte Partizipation und Teilhabe in Gesellschaft und Politik zu ermöglichen, setzt Wissen voraus. Zum einen das Wissen um eigene Ressourcen und mögliche Strategien im Umgang mit Diskriminierungserfahrungen. Zum anderen Wissen und ein Bewusstsein über und um Diskriminierung sowie ein grundlegendes Verständnis für Intersektionalität. Wie kann dieses Wissen erlebbar gemacht werden? Wie können wir voneinander lernen? Dazu braucht es vor allem den Austausch miteinander auf Augenhöhe und diskriminierungssensible Räume, die in unserer Gesellschaft nur selten zur Verfügung stehen.

Das Projekt hat ganz unterschiedliche Räume an unterschiedlichen Orten geschaffen. In Schulen, in Museen, in Organisationen, in Dialogveranstaltungen. Räume wie diese haben es ermöglicht, über strukturelle Diskriminierung in unserer Gesellschaft niederschwellig zu sprechen, über Rassismus, Sexismus, Bildungs(un)gerechtigkeiten, sexuelle und geschlechtliche Identitäten, Medienkonsum oder diskriminierungssensible Pädagogik. Was es bedeutet in einer vielfältigen Gesellschaft zu leben, welche Herausforderungen dies mit sich bringt, wurde erlebbar und nachvollziehbar.



In den vielen Gesprächen mit Eltern zu Diskriminierung, Rassismus, Ausschlüssen wurde immer wieder die Benachteiligung von migrantischen Kindern im Bildungssystem thematisiert. Eltern erzählten, dass ihre Kinder aufgrund ihrer Deutschkenntnisse auf Förderschulen geschickt wurden oder, dass ihre Kinder trotz guter schulischer Leistungen, keine Gymnasialempfehlung bekamen und dass ihre Kinder sich mit diskriminierender Sprache und Haltungen an den Schulen auseinandersetzen müssen. Diese Erfahrungen wurden in dem abschließenden Projektfachtag »Bildungs(un)gerechtigkeit und Rassismus« am 08.10.2022 aufgegriffen. Der Impulsvortrag von Prof. Dr. Karim Fereidooni erläuterte aktuelle Studien und benannte Faktoren wie sozialer Status, Aufenthaltsstatus, aber auch Migrationserfahrungen und Haltungen der Lehrer:innen als entscheidend für Erfolg oder Misserfolg im Bildungssystem.

[Link zum Nachschauen der Tagung](#)



[chaldentity Podcast zum Nachhören](#)



Fachzentrum Mehrsprachigkeit

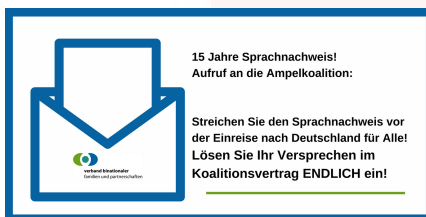
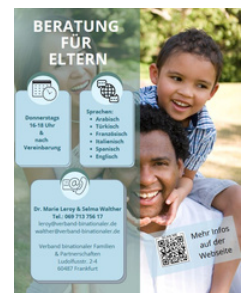
Start am 01.01.2022 Dr. Marie Leroy & Selma Walther (Bundesgeschäftsstelle)

www.verband-binationaler.de/projekte/fachzentrum-mehrsprachigkeit

Das Fachzentrum Mehrsprachigkeit berät, begleitet, informiert und qualifiziert Familien und Fachkräfte rund um das Thema Familiensprachen, Mehrsprachigkeit, Wertschätzung und Anerkennung der eigenen Sprache(n).

Für viele Familien gehören mehrere Sprachen selbstverständlich zu ihrem Alltag. Sie müssen jedoch erleben, dass die Gesellschaft Sprachen ganz unterschiedlich bewertet. Sie erfahren hautnah den Unterschied, ob ein Kind Französisch oder Englisch spricht oder aber Arabisch oder Türkisch. Fachkräfte in Kitas und Schulen integrieren Mehrsprachigkeit kaum in ihren pädagogischen Alltag. Die Bildungspolitik geht nach wie vor von einer einsprachigen Gesellschaft aus und sieht Deutsch als alleinige Bildungssprache. Eine solche Haltung diskriminiert und grenzt mehrsprachige Menschen aus. Mit seinen Angeboten will das Fachzentrum mehrsprachige Eltern stärken und die Gesellschaft für Sprachenvielfalt sensibilisieren und damit ein sprachengerechteres Miteinander fördern.

Neben der Beratung auf Deutsch, Türkisch, Französisch, Englisch, Arabisch, Italienisch und Spanisch finden Familien einen »Raum« für den Austausch untereinander und können die mehrsprachige Kinderbuch-Bibliothek mit mittlerweile etwa 200 Kinderbüchern in 60 Sprachen nutzen.



Zum 21. Februar 2022, den internationalen Tag der Muttersprache wurde ein Offener Brief zum Thema »Bildungspolitik muss Mehrsprachigkeit endlich mitdenken« veröffentlicht, der von über 100 Organisationen der Zivilgesellschaft und Expert:innen aus Wissenschaft und Forschung unterzeichnet wurde. Er richtete sich an die Verantwortlichen der Bildungspolitik.

Bei der Fachtagung »Meine/ Eine/ Keine Sprache weitergeben?« im Mai 2022 wurde über Rahmenbedingungen des mehrsprachigen Aufwachsens berichtet. Fazit: Es ist sehr wichtig, dass Fachkräfte mehrsprachige Ressourcen erkennen, wertschätzen und in den Kita-Alltag Empowerment-Angebote für Eltern thematisieren den selbstbewussten und ausgewogenen Umgang mit mehreren Sprachen im Familienalltag.



In Workshops zur Fachkräfte-Qualifizierung wurden Aspekte der sprachlichen Bildung im Kontext Migration und Mehrsprachigkeit bearbeitet. Ziel dabei war es, dass die mit mehrsprachigen Kompetenzen verbundenen Chancen und Möglichkeiten in Kitas und Schulen, aber auch im gesellschaftlichen und politischen Diskurs besser gesehen und eingebunden werden. Die Kolleginnen des Fachzentrums waren bundesweit als Referentinnen für Erzieher:innen- und Lehrer:innen-Fortbildungen gefragt.

Das Thema Mehrsprachigkeit trifft auch auf mediales Interesse. So wurden in den letzten beiden Jahren mehrere Radio- und Fernsehbeiträge mit dem Fachzentrum gemacht sowie Artikel darüber geschrieben

Jetzt erzähle ich

01.03.21-30.04.2022 Eden Kirchner & Sarah McHugh (Bonn)

https://www.verband-binationaler.de/fileadmin/Dokumente/AAPDF_2023/Flyer_Jetzt_erzaehle_ich_Verband_Binationaler_.pdf



**DU BIST ZWISCHEN
9 UND 13 JAHRE ALT**

WOHNST IN BONN UND UMGEBUNG.

Und bist ein Kind of Color oder Schwarz, (Deine Eltern oder großen Geschwister helfen dir bestimmte diese Begriffe nach auszuwählen, falls ihr sie nicht kennt).



**WO & WANN
GEHT'S LOS?**

**DIE WORKSHOPTREFFEN FINDEN IM PALAST
DER LÖWIN (NAHE BONN HOFGARTEN) ODER DRAUSSEN
ODER ONLINE STATT.**



Schwarze Kinder und Kinder of Color im Alter von ca. 9-13 Jahren bekamen den Rahmen und die Anregung, ihre erlebten alltäglichen Erfahrungen mit Hilfe künstlerischer Mittel in Bild und Ton auszudrücken.

Beim gegenseitigen Kennenlernen, Spielen und Erzählen der mitgebrachten eigenen Erlebnisse und Fantasien durften die Kinder selbst entscheiden, welche Themen sie bearbeiten.

Sie erfuhren, dass sie bedeutsam sind, ernst genommen werden und schmerzliche Erfahrungen gemeinsam in etwas Gutes verwandeln können. Aus der Perspektive der*des Erzählenden ist es möglich, die eigene Persönlichkeit mehrdimensional und positiv in Geschichten abzubilden.

Die Kinder lernten mit ihren Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen kreativ und selbstbestimmt umzugehen. Sie lernten empowernde Geschichten zu erzählen.

Sie konnten selbst wählen, ob sie ihre Geschichte zeichnen, malen, als Comic oder Fotostrecke abbilden oder ob sie sie vertonen wollten.

Die so entstandenen Geschichten und Zeichnungen wurden gesammelt und aufbereitet. So entstand ein kleines **Workbook**, das von Kindergruppen, die lesen können, selbstständig genutzt werden kann



Väterprojekt „Papa kann das – Abu, Baba, Tata auch“

(seit 2019 – Frankfurt)

www.verband-binationaler.de/projekte/papa-kann-das-abu-baba-tata-auch-frankfurt

Während 2012 und bis in 2022 hinein noch die online-Angebote im Vordergrund standen, fanden 2022 wieder verstärkt Präsenztreffen der Vätergruppen in Frankfurt, Hanau und Wiesbaden statt. Das vierköpfige Projektteam war vor allem mit dem Thema Väter als Multiplikatoren beschäftigt und baute die Vernetzung auf lokaler Ebene aus.

Die Einbindung und Motivation von Vätern gelingt besser, wenn auch die Fachkräfte für die Potenziale der Väter sensibilisiert werden. So fanden auch Angebote für Fachkräfte in diesem Bereich statt. Z.B. das neu entwickelte Väterlotsen-Konzept „Baba Buddy“ konnte als Pilot-Angebot ausprobiert werden.

In die Konzeption dieses Ansatzes sind die Erfahrungen und Perspektiven aus dem [Fachkreis Migrationssensible Väterarbeit \(MiSeV\)](#) eingeflossen.



**Baba
hast du Bock?**

Mach mit bei unserem kostenfreien Kurs!
Samstag 3. Dezember in Frankfurt a. Main

Wir stärken uns, um unseren Kindern Türen zu öffnen!

im Jugendhaus Heideplatz
Schleiermacherstraße 7, 60316 FFM

verband binationaler
familien und partnerschaften

Integration
schulische
Zusammenarbeit



Einladung zur Fachtagung

Väter (Arbeit) im Stresstest

1. Oktober 2021

von 10.00 Uhr – 16:00 Uhr



verband binationaler
familien und partnerschaften

STADTEILZENTRUM
SÜDMÄNNLICHEN UMLAND - SÜD-OST

Abu, Baba, Tata, Papa?

Vätergruppe im Stadtteilzentrum!

Wie verbinde ich Job und Familie?
Was mache ich bei Problemen?
Wie vermittele ich meine Sprache?
Ich habe Fragen zu Bildung, Schule, Kita?
Ich habe Fragen zu Erziehung?
Ich habe Fragen zu ???

Alle Väter sind willkommen.
Mit ihren Fragen
Mit ihren Sprachen

Interesse am Austausch mit anderen
Vätern?

ANMELDUNG: mappala@verband-binationaler.de

www.verband-binationaler.de

WerteWerkstatt Weltfamilien

01.08.2019 - 31.07.2022 Hannah Blum & Salomon Ykealo/Ioannis Karathanasis, Basak Ünal & Jan Wirbeleit (Frankfurt) <https://www.verband-binationaler.de/projekte/wertewerkstatt-weltfamilien-frankfurt>

WerteWerkstatt Weltfamilien brachte Familien zusammen und sensibilisierte für menschenrechtliche Inhalte. Teilnehmer:innen trugen zu den Inhalten bei, bspw. mit „Zeitzeug:innen-Interviews der sogenannten Gastarbeiter:innen Generation“. Es gab Talkrunden zu Diskriminierung im pädagogischen Raum, Stadttouren, gemeinsame Teilnahme an Hanau-Gedenk-Demonstrationen, Ausstellungsbesuche und Filmabende sowie bspw. digitale Lesungen mit Kinderbuchautor Engin Korreli. In Workshops wurden Kompetenzen zur *Gewaltfreien Kommunikation* gestärkt.



Das Projekt stellte Familien aus aller Welt Räume zur Verfügung, in denen wie in einer Werkstatt, Werthaltungen diskutiert, reflektiert und weiter entwickelt werden konnten.

So konnten Teilnehmer:innen am Weltfrauentag mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen in der Online- Veranstaltung »Ein Jahr – Frauen im Lockdown« oder mit Kommunalpolitiker:innen anlässlich der Kommunalwahl über Kommunal- und Familienpolitik diskutieren.

Anlässlich der Bundestagswahl 2021 stellten sich drei Bundestagsdirektkandidat:innen – Armand Zorn (SPD), Deborah Dühning (Bündnis 90/Die Grünen) und Ali Al-Dailami (Die Linke) – online Interview-Fragen zu den Themen Einbürgerung, Repräsentation und Teilhabe.



#BTW2021: WerteWerkstatt fragt Politik - Armand Zorn Direktkandidat für den Bundestag



Wertewerkstatt Weltfamilien Picknick & Politik im Grünen für Groß und Klein

Stop-Motion

September 2021 - Dezember 2022 Cornelia Pries (Hamburg)

In den Workshops für Kinder & Jugendliche mit Diskriminierungserfahrungen ging es darum, ungehörte und unerhörte Geschichten zu erzählen – und den mächtigen Erzählungen der Dominanzgesellschaft etwas entgegen zu setzen.

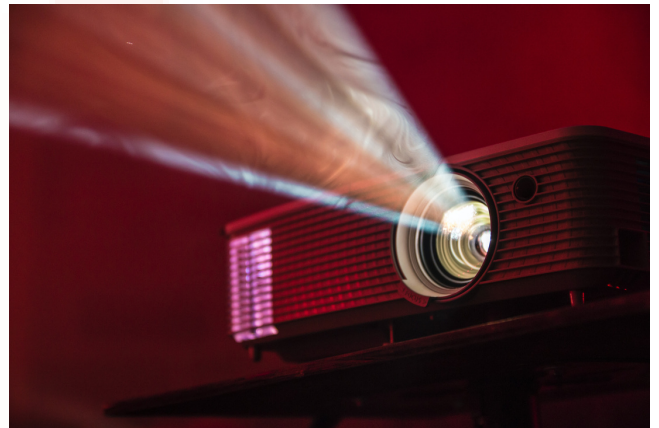
Die Kinder & Jugendlichen konnten ihre Erlebnisse und Geschichten auf eine Weise erzählen, die sie empowern!

Benötigt wurde ein Smartphone oder Tablet, um die Fotos zu machen, sowie Lichtboxen und Bastelmaterial für Ausleuchtung und Szenenbau und ein Mikrofon um den Film mit Ton zu unterlegen.

FILMBEISPIEL

Stop-Motion ist eine Filmtechnik, bei der einzelne Bilder oder Fotos aneinandergereiht abgespielt werden. Die Bilder werden jeweils nur geringfügig verändert. Auf diese Weise wird mit unbewegten Motiven die Illusion einer Bewegung erzeugt.

Mit Stop-Motion-Filmen können Geschichten auf einfache und kreative Weise erzählt werden.



Bewusst – Gesund – Aktiv: Gesundheitsförderung für Migrant:innen im Quartier

2018-2021 - Nuria Silvestre (Leipzig)

Folgeprojekt

Gemeinsam für ein gesundes Leben (GgLiQ): Gesundheitsförderung mit und für Menschen mit Migrationshintergrund im Quartier

2022-2024 - Nuria Silvestre (Leipzig)



Das bundesweite Projekt und Folgeprojekt engagiert sich für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Migrant:innen in sozial benachteiligten Stadtteilen. Gesundheitsförderung und Prävention sind wichtige Bestandteile für ein gesundes und selbst bestimmtes Leben. Menschen haben nicht alle den gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Wie können Gesundheit und gesundheitliche Teilhabechancen von Migrant:innen gefördert und verbessert werden? Die Corona-Pandemie bestätigte, was diverse Studien bereits aufzeigten: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der sozialen Situation und der Gesundheit der jeweiligen Menschen. Migrant*innen begegnen dabei oft zusätzlichen Hürden.

Bei der Umsetzung auf lokaler Ebene wird ausdrücklich ein partizipativer Ansatz verfolgt. Dabei identifizieren die Menschen vor Ort selbst mögliche Bedarfe zur Verbesserung ihrer Gesundheit. Ziel des Projekts ist es, gesundheitsförderliche Maßnahmen für und mit Migrant:innen zu entwickeln und entsprechende Strukturen im Quartier auszubauen.

SAQsen! Stark – Aktiv – Qualifiziert in Sachsen. Begleitung, Vernetzung und Coaching von Integrationsprojekten

2016-2022 Beate Wesenberg & Fatma Kütte (Leipzig)

Mit dem Projekt wurden Vereine, Initiativen und insbesondere Migrant:innenorganisationen unterstützt und in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt. Projekte anderer Träger wurden professionell begleitet und bei der Vereinsorganisation, der Antragsstellung, der Durchführung und dem Abschluss von Integrationsprojekten unterstützt. Darüber hinaus wurden bedarfsorientierte Qualifizierungsworkshops organisiert und angeboten und Akteur:innen miteinander vernetzt. Eine jährlich stattfindende Tagung diente zusätzlich als Netzwerks- und Diskussionsplattform und Impulsgeberin für die sächsische Migrationsgesellschaft.



[Projekt- und Abschlussheft](#)



(Un)Sichtbarkeiten in der Migrationsgesellschaft

2020-2024 Anna Sabel & Mehmet Arbag, Arya Rakhtala, Bailey Ojiodu-Ambrose (Leipzig)

Das Modellprojekt beschäftigt sich mit antimuslimischem Rassismus und seinen Verwobenheiten mit anderen Ungleichheitsverhältnissen. Ziel des Projekts ist dabei insbesondere, (angehende) Medien- und Kulturschaffende aus rassismuskritischer Perspektive für die Konstruktion „des muslimischen Anderen“ und die Mechanismen der Veränderung zu sensibilisieren. Dazu werden praxisorientierte Weiterbildungen angeboten sowie entsprechend der spezifischen Zielgruppen rassismuskritische Workshop-Module erarbeitet. Diese stehen auch anderen Initiativen und Vereinen in Form von illustriertem Bildungsmaterial zur Verfügung.

Die Arbeit will gesammeltes Wissen über Rassismen teilen und sowohl reale als auch mediale Räume gestalten, in denen ein verantwortungsbewusstes und rassismuskritisches Sprechen und Bebildern jenseits althergebrachter, antimuslimischer Routinen reflektiert werden kann.

Peter-Henkenborg-Preis für die Didaktik der Demokratie" 2022 für die Materialbox Macht und Medien - Workshops zu antimuslimischem Rassismus



DIE PODCASTS



Binationale Paare und Familien leben oft in einem breiteren Spektrum von gesellschaftlichen, sozioökonomischen und -kulturellen Dimensionen. Die Beratung erfordert deshalb spezifische Kompetenzen und ein Grundwissen über aktuelle Kontexte von Migration. Beratung im Verband berücksichtigt die Vielfaltsdimensionen der Ratsuchenden und zeichnet sich aus durch eine Sensibilität hinsichtlich der Migrationserfahrung, der individuellen familiären Lebenssituation und der Diskriminierungserfahrungen der Ratsuchenden.

Der Verband hält ein breites Beratungsangebot bereit, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Angebotsformen vor Ort. Dies erschwert eine einheitliche statistische Erfassung der Beratungsaktivitäten. Hier genannte Zahlen sind daher angenäherte Werte. Eine Erfassung erfolgte aufgrund des Beratungsumfangs, wobei Vor- und Nachbereitungszeiten nicht erfasst sind. Die Zahlenangaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 2022 und decken nicht alle geleisteten Beratungen ab, da nicht alle Nachweise zeitnah zur Erstellung des Berichtes vorlagen.

(Allgemeine) Psychosoziale Beratung

- Reflexion der Migrationserfahrung
- Umgang mit Diversität und Diskriminierungserfahrungen
- Gestaltung des familiären Zusammenlebens in Vielfalt
- Berufliche Perspektiven/Ausbildung
- Fragen zur persönlichen Entwicklung



Beratung zu rechtlichen Fragen

- Ausländerrecht/ Aufenthaltsrecht/ Eheschließung/ Familiennachzug
- Familienrecht (u.a. Fragen zu Trennung und Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, Kindesmitnahme)
- Staatsangehörigkeitsrecht

Paar- und Familienberatung/ psychologische und therapeutische Angebote

- Partnerschaftliches Zusammenleben
- Familien in der Krise
- Fragen zur Kindererziehung



Trennungs- und Scheidungsberatung (in mehreren Regionalstellen)

- Allgemeine Informationen zu Trennung und Scheidung
- Elterliche Sorge und Umgang
- Ambivalenzberatung/ Entscheidungsfindung
- Mediation (Vermittlung in Konflikten bei Trennung und Scheidung)

Begleiteter Umgang (Frankfurt/ Hamburg/ München)

- Umgangskontakte zwischen Kindern und Elternteilen/ Großeltern/ Bezugspersonen
- Häufig in Kombination mit ergänzenden Angeboten für Eltern und Kinder.
- Institutionell geförderte Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (München)



Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE/ mbeon-online Beratung) (Leipzig, Frankfurt)

- Deutschkurse finden
- Berufliche Integration
- Soziale Leistungen, Familienleistungen
- Umgang mit Ämtern, Behörden
- Alltagsorganisation



Auszeichnung für Nuria Silvestre & Rachid El Achab von der MBE Leipzig beim Dankesfest des Bundespräsidenten für Menschen, die sich in der Pandemie besonders engagierten

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer:innen (MBE) unterstützt vor allem Neuzuwanderer:innen und ihre Familien in verschiedenen herausfordernden Lebenslagen. In Leipzig lag im Jahr 2022 bei diesem Angebot ein Schwerpunkt bei der Beratung von Ukrainer:innen, die verstärkt nach Leipzig zugezogen waren. Durch zusätzliche Ressourcen konnten hier entsprechende Angebote unterstützt und ausgebaut werden.

Antidiskriminierungsberatung (Frankfurt) seit April 2022

- Rechtliche Ersteinschätzung
- Kontaktaufnahme mit der Einrichtung/ Organisation/ Person, der eine Diskriminierung vorgeworfen wird
- Einholung einer Stellungnahme, Beschwerde etc.
- Begleitung zu Gesprächen, Durchführung von Vermittlungsgesprächen



ADiBe berät in Fällen von Diskriminierung aufgrund aller im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Merkmale: Diskriminierung aus rassistischen oder ethnischen Motiven, Geschlecht, Religion, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität.

Beratung des Fachzentrums Mehrsprachigkeit

- Elternberatung zu Fragen des mehrsprachigen Aufwachsens/ Lebens in der Familie
- Beratung von pädagogischen Fachkräften/ Erzieher:innen/ Lehrer:innen zu Fragen der Mehrsprachigkeit in den Bildungseinrichtungen



Neben der „face to face“ Beratung im persönlichen Gespräch, die auch in den Jahren 2021 und 2022 aus Gründen der Pandemie nicht immer möglich war, fand Beratung per Telefon, Email und über Onlineformate statt. Diese unterschiedlichen Formen gehen fließend ineinander über und ergänzen sich. Ein nach wie vor kleinerer Teil der Beratung findet in Präsenz statt. Gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum ist dieser Anteil jedoch wieder leicht gestiegen. Überwiegend erfolgte die Beratungsnachfrage telefonisch und per Email.

Ehrenamtliche Unterstützung der Beratung

Neben den hauptamtlich tätigen Fachkräften in den unterschiedlichen Beratungsbereichen gibt es auch ehrenamtliche Berater:innen, die aus den entsprechenden beruflichen Professionen kommen und die Beratungsangebote unterstützen.

Umfang der Beratung

Fasst man die gemeldeten Zahlen der statistischen Erfassung der Beratungen zusammen, wurden im Jahr 2022 rund 17.250 Beratungsstunden (=Zeitstunden) durchgeführt. Im Vergleich zum Jahr 2020 macht dies eine Steigerung von 15 Prozent aus.

Dies erklärt sich durch erweiterte Beratungsangebote (ADiBe; Fachzentrum Mehrsprachigkeit), eine höhere Nachfrage (Ukraine) und teilweise erhöhte Ressourcen für die Beratung.

Themen der Beratung

Die einzelnen Themen und Fragen in der Beratung spiegeln natürlich die gesellschaftliche Situation und die aktuellen Migrationsbewegungen wider. So waren in der Zeit der Schließungen in der Pandemie verstärkt Anfragen zu Trennung von der Familie, familiärer Gewalt oder Vereinsamung häufigere Themen. Seit Februar 2022 haben Anfragen, die mit dem Krieg in der Ukraine in Verbindung stehen, stark zugenommen, aktuell war das Erdbeben in der Osttürkei und Syrien im Februar 2023 über Nacht ein wichtiges Beratungsthema geworden. Solche aktuellen Herausforderungen bedeuten für die Beratungsarbeit zusätzliche Arbeitsbelastung (erhöhte Nachfrage/ umfangreiche Recherchen durch neue Sachlagen etc.).

Der Ausbau des Beratungsangebotes stößt jedoch an personelle und finanzielle Grenzen. Im Berichtszeitraum kamen häufigere Ausfälle durch Krankheit (Corona) und Personalwechsel hinzu. Dies konnte nicht vollständig durch Kolleg:innen aufgefangen werden. Gleichzeitig wurden neue Beratungsangebote etabliert, die wiederum neue Ratsuchende brachten.

Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Beratung werden aufbereitet und fließen in andere Arbeitsbereiche des Verbandes ein: Sie werden z.B. für die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit ausgewertet und daraus Themen für politische Forderungen generiert.

Im folgenden sind die zentralen Themen in der Beratung aufgeführt, die jetzt nicht durch eine thematische Bindung wie z.B. Trennungs- und Scheidungsberatung festgelegt sind. Die Reihenfolge bildet auch eine Rangfolge ab.

- Familiennachzug/ Familienzusammenführung

Im Koalitionsvertrag vom November 2021 versprach die „Ampel“-Koalition Verbesserungen beim Familiennachzug. Das weckte Hoffnungen – auch auf die Abschaffung des Sprachnachweises als zwingende Voraussetzung für die Einreise zur Ehepartnerin oder zum Ehepartner. Seitdem warten wir auf die angekündigten Gesetzesänderungen. Im Dezember 2022 wurde beschlossen, den Familiennachzug zu drittstaatsangehörigen Fachkräften zu erleichtern. Ihre Ehepartner:innen können seitdem ohne Nachweis von Deutschkenntnissen einreisen. Währenddessen bleiben viele andere Paare und Familien weiterhin getrennt. Einige Beispiele aus unserer Beratungsarbeit:

„Mein Ehemann hat einen zweimonatigen Deutschkurs beim Goethe-Institut besucht. Im Januar hat er die erste Prüfung zum A1-Examen nicht bestanden. Heute ist er zum zweiten Prüfungsversuch in der Hauptstadt. Er hat große Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, auch in der Muttersprache. Er benötigt sehr viel Zeit, um Texte zu verstehen. Ich habe große Angst, dass er die Prüfung wieder nicht besteht. Wir sind seit September 2022 verheiratet.“

„Wir werden bald den nächsten Sprachkurs für viel Geld buchen. Aber ich sehe nicht, wie meine Frau Deutsch lernen soll, während sie Vollzeit arbeitet und im Alltag nur Thailändisch spricht.“

Themen der Beratung

- Eheschließung im In- und Ausland/ Aufenthaltsrecht
- Probleme mit Behörden
- Arbeit und Studium
- Staatsangehörigkeit/ Einbürgerung
- EU-Freizügigkeitsrecht
- Sozialrecht
- Diskriminierung/ Rassismus
- Zusammenleben/ Partnerschaftskonflikte
- Erziehungsfragen/ Mehrsprachigkeit



Länderbezüge

Die Nationalitäten der Ratsuchenden wurden nicht im Einzelnenn erfasst, es lassen sich jedoch Rangfolgen bei den Länderbezügen feststellen. Und es gibt durchaus regionale Unterschiede:

- So stehen bei vielen Anfragen die aktuellen Herkunftsländer von Geflüchteten ganz oben wie Afghanistan, Syrien, Iran, Irak, Eritrea, Ukraine.
- Einen hohen Stellenwert haben nord- und westafrikanische Länder.
- An dritter Stelle stehen europäische Länder.
- Ansonsten sind in einer guten Mischung sonstige Länder Asiens und Südamerikas vertreten. Dabei treten einzelne Länder wie China oder Indien und Pakistan oder Brasilien hervor.

Aus den Gruppen / Angebote für Familien

Mitwirkung der Regionalstellen in Arbeitskreisen, Gremien und Netzwerken

Sowohl die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen als auch ehrenamtlich Aktive sind in zahlreiche Arbeitskreise, Gremien und Netzwerke eingebunden und bringen dort die Anliegen des Verbandes vor. Exemplarisch seien genannt:

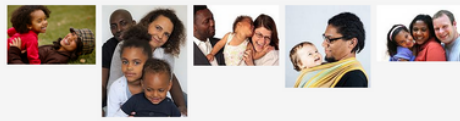
- Mitwirkung in kommunalen AKs, die die sozialen Fragen der Zielgruppen betreffen oder migrationspolitische und familienpolitische Aspekte behandeln, z.B. AGF Hessen, Kinderschutzbund in München etc.
- Mitwirkung in Stadtteilkonferenzen/ Stadtteilforen und Zusammenschlüssen vor Ort, z.B. in Hamburg, in Hannover, Frankfurt, München;
- Zusammenarbeit mit Integrations- und Familienzentren sowie Tagungs- und Bildungszentren (Hamburg, Frankfurt, München, Bonn, Köln, München);
- Mitwirkung „Runder Tisch für Gleichberechtigung – gegen Rassismus“ in Hannover;
- Kooperationspartner des Niedersächsischen „Migranten-Eltern-Netzwerkes“ in Hannover;
- Mitwirkung in kommunalen und Landesnetzwerken von Migrant:innenorganisationen, z.B. in Bremen;
- Mitwirkung im Begleitausschuss des Bundesprogramms „Demokratie leben“ in Minden, in Würzburg;
- Mitwirkung der Landesgeschäftsstelle NRW im Arbeitskreis Bildung und Schule im Landesintegrationsrat NRW;
- Mitwirkung im Netzwerk Antidiskriminierung e.V. in Tübingen

Angebote für Familien und Veranstaltungen in den Regionalstellen

Ohne die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen aller Regionalgruppen, wäre die bundesweite Präsenz nicht in dieser Form zu erreichen. Auch wenn im Jahr 2021 und noch bis in 2022 hinein die Pandemie viele Angebote in den virtuellen Raum verlagerte, fanden wieder zunehmend Präsenz-Veranstaltungen statt. Hier eine Zusammenfassung und Auswahl des vielfältigen Angebotes:

- Offenen Treffen (& Feste) wie Brunch, Frühstücks- oder Sonntagstreffen sind nach wie vor beliebte Angebote zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch von Gedanken, Informationen und Erfahrungen. (Bremen, Bielefeld, Duisburg, Hamburg, Hannover, Tübingen, Würzburg).
- Es finden langsam wieder mehr Feste statt, z.B. Gartenfest in Bonn; Grillfest im Park in Frankfurt oder Hamburg,
- Paar- und Elternangebote, die stattfanden, waren thematisch ausgerichtet, z.B. Kommunikation in bikulturellen Partnerschaften, Zusammenleben im Alltag, Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz, frauenspezifische Themen oder auch Herausforderungen bei Trennung und Scheidung.
- Es gab z.B. die Online Gruppe „Connect“ für bikulturelle Paare, es gab „Eltern Aktiv – muttersprachliche Elternseminare“ in Kooperation mit Refugio in München und KiB - Kinder im Blick - Kurse für interkulturelle Eltern in Trennung und Scheidung, ebenfalls München.

- Elternworkshops zu Fragen der mehrsprachigen Erziehung standen bei mehreren Regionalstellen immer wieder im Angebot, z.B. in München, Bremen, Hamburg, Bonn, Frankfurt sowohl in Präsenz als auch online.
- Eltern-Kind-Angebote zu unterschiedlichen Themen, z.B. muttersprachige Gruppen in Bonn „Semilla Amarilla“, „Las Tortuguitas“ oder die Gruppe „Cafe Budapest“ in Bremen.
- Es wurden Eltern-Kind-Treffen organisiert, z.B. Vorlese oder Spielnachmittage (Bonn) oder gemeinsame Ausflüge und Museumsbesuche (Frankfurt) oder Vater-Kind-Angebote (Frankfurt, Hannover).



- Eltern-Kind-Gruppen „Schwarz-weiss“ sind seit Jahren eine beliebte Angebotsform im Verband: z.B. in Frankfurt, Tübingen/Stuttgart, Bonn, Köln. Ziel der Gruppen ist es, den Kinder einen gemeinsamen Identitätsfindungsraum zu geben und den Eltern einen offenen Austausch zu ermöglichen und über den Umgang mit Diskriminierungserfahrungen zu reflektieren. Die Gruppen sind moderiert und arbeiten nach Empowerment-Ansätzen.



- Vorlesenachmittage zum Thema „Schwarze Heldinnen und Helden im Bilderbuch“ in Bremen. Eine gleichnamige Bilderbuchliste der Regionalstelle Bremen gibt weitere Empfehlungen dazu.



YOUTUBE.COM
Auf dem Spielplatz - Papa Filmproduktion
Wir möchten Vater mit und ohne Migrationsgeschichte anregen, sich sinnvoll für ihre Familien ...

Öffentlichkeit herstellen

Öffentlichkeit herstellen verläuft immer mehrgleisig. Dabei kommt das Innen vor dem Außen. Entscheidend für eine gute Verbandsarbeit ist die Kommunikation zwischen den hauptamtlich Aktiven untereinander und zugleich mit den ehrenamtlich Aktiven. Denn zunächst muss immer geklärt werden: warum machen wir was wir machen? Welche Werte verbinden uns? Welche gemeinsamen Ziele haben wir? Bevor die vielfältigen Aktivitäten, Projekte und Leistungen nach außen sichtbar gemacht werden, ist die Wirkung nach Innen entscheidend: ein sich immer wieder Bewusstmachen der gemeinsamen Haltung, der gemeinsamen Werte. Denn so unterschiedlich die Themen erscheinen, die bearbeitet werden: sie haben alle einen gemeinsamen Nenner. Es ist dieser gemeinsame Nenner, der nach Außen kommuniziert wird. In der Vorstellung der zahlreichen Projekte, Veranstaltungen und Publikationen. Und so wird die Haltung sichtbar, auf der die Verbandsarbeit beruht. Diskriminierungskritisch, diversitätssensibel und empowernd.

In mehreren ehrenamtlich / hauptamtlich gemischten Gruppen fand ein intensiver Austausch über Methoden und Inhalte statt. Darunter die Online-Gruppe "Liebe über Grenzen", eine Facebook-Gruppe, eine Gruppe zu diversitätsbewussten Kindermedien oder die AG-Loving.

Die Herstellung von Öffentlichkeit in 2021 und 2022 verlief entlang der Themen des Verbandes, auch in Verbindung ganz unterschiedlicher nationaler und internationaler Ereignisse. Mediale besondere Aufmerksamkeit erreichte der Verband aufgrund der Online-Petition 2021 zum Afghanistan-Krieg und dem Familiennachzug erreichen.



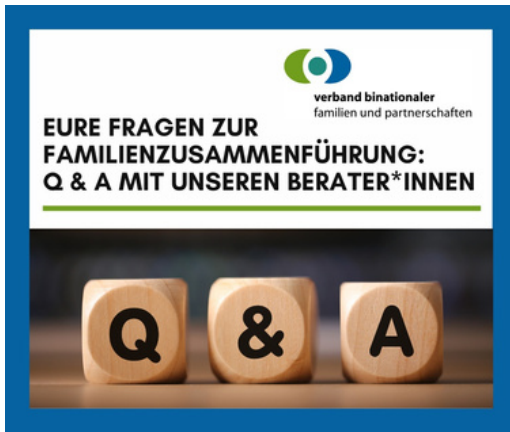
**AFGHANISTAN -
FAMILIENNACHZUG
JETZT!**



Die Petition, die Pressemitteilungen und Aktivitäten wurden sowohl vom Fernsehen als auch von Zeitungen öffentlich begleitet.

2021 war noch immer von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie geprägt. Entsprechend schwierig war es für viele Paare, sich zu besuchen und zu treffen. Zusammen mit 'Love is not tourism' verfassten wir Offene Briefe und organisierten zwei Kundgebungen. Einmal in Berlin, mit Cornelia Pries von der GS Hamburg als Sprecherin, einmal in Frankfurt. Hier konnten wir auch Politiker:innen aus dem Frankfurter Stadtparlament für Reden gewinnen.

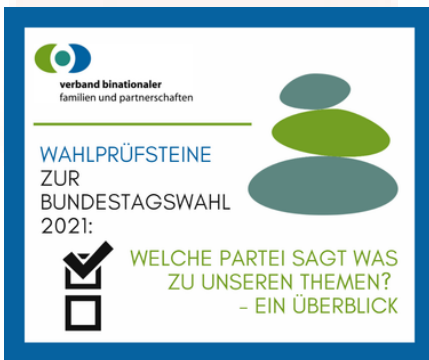
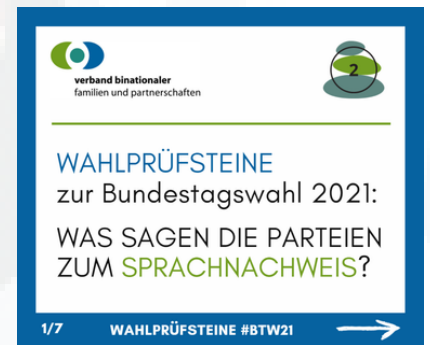




Passend zum Tag des Grundgesetzes im Mai baten wir unsere Follower:innen auf Facebook um ihre Fragen zur Familienzusammenführung und zu Visaproblematiken zu schicken. Unsere Berater:innen nahmen sich der Fragen an und beantworteten sie in kurzen Videoclips auf Facebook.

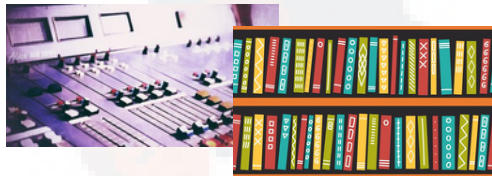


2021 war auch das Jahr der Bundestagswahl. Neben einigen Veranstaltungen schickten wir Wahlprüfsteine an die Parteien und veröffentlichten erfolgreich und mit medialer Aufmerksamkeit die Antworten. Zudem erarbeitete der Verband einige Forderungen zur Bundestagswahl 2021.



Nach intensiver Lobbyarbeit und zahlreichen Gesprächen mit Politiker:innen fand die Forderung "Abschaffung des Sprachnachweises" ihren Weg in das Koalitionspapier der Ampelparteien. Die Posts und PMs zum Thema waren so erfolgreich wie kaum andere. Allein auf Facebook erhielt das Template 23000 Views und 5300 Interaktionen.

Die verbandsübergreifende AG zu Diversität und Kindermedien führte zu mehreren Podcasts und einer Aktion anlässlich des Vorlesetages 2021. Die Veröffentlichung der Leitsätze für Kinderbücher sowie die PM sorgten für einige Artikel und vielleicht auch für ein Umdenken der Organisator:innen des Vorlesetages. Im Jahr darauf war Diversität ein Thema.






EIN KRITISCHER BLICK AUF KINDERBÜCHER

Folgende Leitsätze, die für die pädagogische Arbeit mit Kindern im Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. entwickelt wurden, sind eine gute Grundlage für eine vorurteilsbewusste, diversitätssensible und rassistuskritische Auswahl von Kinderbüchern und Medien:

Die jahrelang erarbeitete Expertise und der Einsatz für Mehrsprachigkeit führten 2022 dank der Unterstützung von Habilnet zur Gründung des Fachzentrums Mehrsprachigkeit.



Gleich zu Beginn der Tätigkeit des Fachzentrums war die erste größere Aktion ein *Offener Brief* an Bildungspolitiker:innen, der von zahlreichen Organisationen, Wissenschaftler:innen und Privatpersonen mitunterzeichnet wurde.

Die PM zur Aktion "Warum nur einsprachig, wenn es auch mehrsprachig geht" sowie die Postings auf Facebook hatten 5000 Klicks, was ein großes Interesse am Thema zeigt.



WARUM NUR EINSPRACHIG, WENN ES AUCH MEHRSPRACHIG GEHT?

"Wenn in Bildungskonzepten unter Sprachförderung weiterhin nur der Erwerb des Deutschen verstanden wird, geht das in die völlig falsche Richtung. Es braucht dringend ein neues Verständnis von sprachlicher Bildung, die alle Sprachen der Kinder einbezieht."

MARIA RINOLER
REFERENTIN FÜR MEHRSPRACHIGE BILDUNG





Wie in den Jahren davor nehmen wir in Frankfurt an Veranstaltungen rund um die rechtsextremen Morde in Hanau teil.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine beschäftigte unsere Familien und die Berater:innen. Daher veröffentlichte der Verband im März 2022 einen Zwischenruf.



In 2022 trat der Verband dem Bündnis Kindergrundsicherung bei, verbunden mit PMs, Social Media Aktivitäten, Aufrufen.



Rund um den Pride Month organisierte der Verband in Kooperation mehrere Veranstaltungen. Z.B. das Panel "Out and Proud" - Regenbogenfamilien und ihre Darstellung in den Medien.

Am 20. September zum Weltkindertag – starteten wir gemeinsam mit vielen Organisationen einen Aufruf zur Familienzusammenführung.




Der Verband hat in unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filminstitut & Filmmuseum kooperiert. Zum *Southern Lights Filmfestival Beziehungen im globalen Süden*, war der Verband Partner:in, bot Panels und Workshops an. Chrysovalantou Vangeltziki, die Bundesgeschäftsführerin eröffnete das Filmfestival.

Verband Binationaler Frankfurt
28. Oktober 2022

Gestern eröffnete unsere Bundesgeschäftsführerin Chrysovalantou Vangeltziki gemeinsam mit dem DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum die Filmreihe „Southern Lights“ zu Perspektiven des „globalen Südens“.



Einen Schwerpunkt in 2022 bildete das Chancen-Aufenthaltsrechtsgesetz (BMI, Juni 2022). Es wurde ein Aufruf an die Bundesregierung initiiert und gefordert, den im Gesetzentwurf vorgesehenen Wegfall des deutschen Sprachnachweises für nachziehende Angehörige von Fachkräften auf alle Personengruppen auszuweiten. Der Aufruf erhielt Unterstützung von zahlreichen Organisationen auf Bundes- / Landes- und kommunaler Ebene sowie von Einzelpersonen. Im November 2022 erfolgte die Anhörung der Sachverständigen zu diesem Gesetz. Dies war Anlass, sich erneut an die Abgeordneten in den Ausschüssen mit einem Schreiben und angehängten aktuellen Beispielen aus unserer Arbeit mit den Paaren zu wenden. Begleitet wurden die Anschreiben mit einer Social Media Aktion, bei der Paare ihre Geschichten zum Sprachnachweis erzählten.



**15 Jahre Sprachnachweis!
Aufruf an die Ampelkoalition:**

**Streichen Sie den Sprachnachweis vor
der Einreise nach Deutschland für Alle!
Lösen Sie Ihr Versprechen im
Koalitionsvertrag ENDLICH ein!**



**ABSCHAFFUNG
SPRACHNACHWEIS VOR
EINREISE: WENN NICHT JETZT,
WANN DANN?**

"Auch diese Menschen sind potentielle Fachkräfte. Es wird wirklich Zeit, diese Ungleichbehandlung endlich aufzugeben. Jetzt haben die Regierungsparteien die Chance. Wenn nicht jetzt, wann dann?"

CHRYSOVALANTOU VANGELTZIKI
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN



**SPRACHNACHWEIS VOR DER
EINREISE ABSCHAFFEN!**

"Als Paar haben wir über drei Jahre in Ägypten zusammengelebt und gearbeitet. Ich möchte gerne weiterhin in Deutschland als Psychologin arbeiten. Fachkräfte benötigt dieses Land. Doch welchen Weg soll ich einschlagen, wenn die Bundesrepublik Deutschland meinem Ehemann die Einreise verwehrt?"



**SPRACHNACHWEIS VOR DER
EINREISE ABSCHAFFEN!**

"Wir heirateten Silvester 2018 in Kairo. Wir übergaben der Botschaft alle Bescheinigungen über die Deutschkurse, auch die Empfehlung des letzten Privatlehrers, dass es für meinen Mann besser wäre, die Sprache in Deutschland zu lernen. Nichts passierte."



**SPRACHNACHWEIS VOR DER
EINREISE ABSCHAFFEN!**

"Mein Mann kommt aus dem Senegal. Wir haben uns seit zwei Jahren nicht gesehen und wir leiden jeden einzelnen Tag. Niemand kann sich vorstellen wie viele Tränen Paare wegen eines Stück Papiers vergießen müssen. Es ist unerträglich. Und egal wie sehr man versucht die Vorgaben zu erfüllen - am Ende machen auch die Botschaften was sie wollen."

In 2021 und 2022 wurden Pressemitteilungen verschickt und die Positionen des Verbandes wurden in den verschiedensten Beiträgen berücksichtigt. Der Verband fand medial besonders Erwähnung aufgrund des von zahlreichen Organisationen und Personen aus der Wissenschaft mit gezeichneten Aufrufs „Bildungspolitik muss Mehrsprachigkeit endlich berücksichtigen“ sowie des ebenfalls von zahlreichen Organisationen und Wissenschaftler:innen gezeichneten Offenen Briefes zur Abschaffung des Sprachnachweises vor Einreise. Die verbandlichen Aktivitäten wurden sowohl vom Fernsehen, Radio als auch von Zeitungen öffentlich begleitet.

Die Besuche auf der Verbands-Webseite stiegen kontinuierlich an und erreichten (Mai 2023) ca. 80.000 Klicks im Monat.

Auf Facebook wurden mehrmals wöchentlich Posts eingestellt, um auf Pressemitteilungen oder eigene Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Die Beiträge wurden betreut, sodass bei Kommentaren, die Hate-Speech enthalten, ggf. interveniert werden konnte. Darüber hinaus wurde verbandsintern eine Arbeitsgruppe aufgebaut, welche die verschiedenen Regionen miteinander vernetzt und gemeinsam die öffentliche Außendarstellung in den sozialen Medien voranbringt. Ein großer Vorteil hierbei ist die Vernetzung untereinander als Veranstalter:innen. Dadurch konnte die Sichtbarkeit um ein zig-faches gesteigert werden. Die Zahl der Facebook Follower:innen stieg auf 3.782 Personen (Mai 2023). Zunehmend werden jedoch nicht die Follower:innen als Gesamtzahl bedeutsam, sondern die Anzahl Personen, die themenbezogen mit einzelnen Beiträgen erreicht werden können.

Das Highlight im Bereich Social Media war in 2022 die Kampagne „Sprachnachweis vor der Einreise abschaffen!“, die inhaltlich von einer ehrenamtlichen Gruppe des Verbandes vorbereitet und gestalterisch von uns aufbereitet und auf Facebook betreut wurde. Paare, die aufgrund des Sprachnachweises nicht zusammenleben können, erzählten ihre Geschichten und die Follower:innen wurden dazu eingeladen, ihre eigenen Geschichten zu teilen. Dadurch konnten über einen Zeitraum von vier Wochen hinweg 950-3.000 Personen pro Beitrag organisch erreicht werden.

Videos und Podcasts wurden für die Webseite erstellt, ebenso wurde der verbandseigene YouTube Kanal um zusätzliche Angebote auf mittlerweile 87 Videos erweitert. und erreicht 317 Abonnent:innen. Besonders hervorzuheben ist hier die überregionale Gruppe aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich in mehreren Treffen mit dem Thema Diversity und Kindermedien befasste und aus der drei Podcasts resultierten, die von einem Leipziger Kollegen für Radio Blau erstellt wurden. Das Projekt PowerTalks erstellte einen eigenen Podcast.

Der Verband in den Medien mit eigenen Publikationen

- „Familien mit Migrationsgeschichte“ für das Lehrbuch „Soziale Arbeit. Ein Lehrbuch zum Einstieg“; Verlag: Kohlhammer-Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“, 2021;
- Beiträge für die Online-Redaktion „migazin“ u.a. zu den Themen: Mehrsprachigkeit und bundesweite Vorlesetag am 19. November, Familiennachzug und Wahlprüfsteine; Familiennachzug sowie Einbürgerung iRd Koalitionsvertrag; Online-Petition zum Familiennachzug und Afghanistan, Corona Aufholpaket vom BMFSFJ;
- Beitrag bei der taz zum Thema „kein Sprachnachweis, kein Visum“ (August 2021) · Beitrag für die Zeitschrift „Deutsch perfekt“, zum Thema binationale Paare und Verständigung (Mai 2021).
- Beitrag für die Stuttgarter Zeitung zu binationalen Paaren (August 2021)
- Interview im Chrismon - Das Evangelisches Magazin; Titel „Zwei Königskinder“ (Dezember 2021)
- Beitrag in der Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Scheidung binational“ (Mai 2021)

- Artikel "Interkulturelle Kontexte in der Beratungsarbeit" für die Publikation „Grenzüberschreitende Soziale Arbeit für Kinder und Familien“, Deutscher Verein
- Beiträge für die Online-Redaktion „migazin“ u.a. zu den Themen: Mehrsprachigkeit, Tag des Kinderbuches und bundesweite Vorlesetag im November, Familiennachzug sowie Einbürgerung und im Zuge der Kampagnen.
- Diversitäts- und diskriminierungskritische Kommunikation oder wie Kommunen mit Sprache Vielfalt stärken können, in: Sandro Witt (Hrsg), DiversCity: Vielfalt und Inklusion in Kommunen, Kissing 2023
- Ein weißes „wir“, seine Polizei und deren weißes „wir“, in Daniela Hunold, Tobias Singelstein (Hrsg.), Rassismus in der Polizei. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme, Wiesbaden 2022

Der Verband in den Medien

- SWR Podcast „Es ist einfacher, einen Fön aus China zu holen als meine Familie“ (Mai 2021)
- BR interkulturelles Magazin „Eine Stimme für migrantische Familien: Chrysovalantou Vangeltziki, Geschäftsführerin des Verbandes binationaler Familien“ (September 2021)
- Radio Zwischenraum Interview „Verbandsthema Diversität in Kindermedien“ (April 2021)
- Hessenschau DAS THEMA „Zerrissene Familien: Rettungsversuche für Angehörige in Afghanistan“ (August 2021)
- Doku Format TRU DOKU (funk/ZDF): „Kindesentführung durch einen Elternteil“; Lieferung von Hintergrundinformation (Mai 2021)
- rbb Video: Liebe grenzenlos - Zwischen Tradition und Gefühl (Februar 2022)
- rbb Kultur: Konflikte und Chancen binationaler Partnerschaften (Februar 2022)
- Radio Zwischenraum: Bedeutung von Mehrsprachigkeit für mehrsprachige Familien und Bildungseinrichtungen (Juni 2022)
- BR Podcast "Das Interkulturelle Magazin": "Warum einsprachig, wenn es auch mehrsprachig geht? - Das "Fachzentrum Mehrsprachigkeit" berät Familien und Institutionen" (September 2022)
- Live-Diskussionssendung „Lebenszeit“ Deutschlandfunk: „Zwei Kulturen, eine Familie. Binationale Partnerschaften.“ (September 2022)
- BR 2 Podcast/ Radioreportage: "Chance oder Hindernis? Mehrsprachigkeit in der Einwanderungsgesellschaft" (Oktober 2022)
- HR Fernsehinterview Live: "Binationale Beziehungen: Wenn Liebe über alle Grenzen hinaus geht" (November 2022)

Vier binationale und multinationale Paare und Talina Lima Curvello (Geschäftsführerin unserer Regionalstelle in Berlin) mit Anjali Bhandari in dieser Sendung des rbb.
https://www.rbb-online.de/inter_?indexid=20220205_1720&int



18.02.2022
 Liebe grenzenlos - Zwischen Tradition und Gefühl
 Liebe, die, über alle Grenzen hinweg geht. Wie unterschiedlich auch das, was ...



YOUTUBE.COM
 Zerrissene Familien: Rettungsversuche für Angehörige in Afghanistan | Hessenschau DAS THEMA

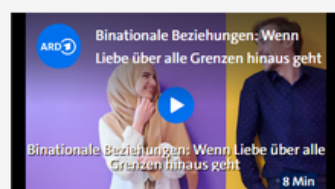


neun1/2
 FÜR DICH MITTENDRIN

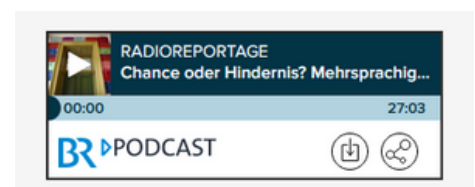
MIGAZIN
 19. November 2021
 In diesem Jahr steht der bundesweite Vorlesetag unter dem Motto: Freundschaft und Zusammenhalt. #Zusammenhalt und #Mehrsprachigkeit hingegen sind kaum Thema. Der V... Mehr anzeigen



MIGAZIN
 Einfalt statt Vielfalt - Familienverband: Bundesweiter Vorlesetag „ein Armutszeugnis“



ARD 3
 Binationale Beziehungen: Wenn Liebe über alle Grenzen hinaus geht
 Binationale Beziehungen: Wenn Liebe über alle Grenzen hinaus geht
 8 Min



RADIOREPORTAGE
 Chance oder Hindernis? Mehrsprachig...
 00:00 27:03
 BR PODCAST
 [Download icon] [Share icon]

Ausblick

Zurückblickend können wir sehen, dass unser Verband mit seinen Themen, seinen Angeboten und Dienstleistungen, mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und der daraus gewonnenen Expertise mehr denn je gefragt ist. Die Schnittstellen, an denen wir tätig sind, gewinnen an Bedeutung. Die Integrations- und Inklusionsarbeit ist zu einer wichtigen gesellschaftlichen Querschnittsaufgabe geworden, denn immer weniger Bereiche können sich ihr entziehen und diese Aufgabe allein als Sonderaufgabe spezifischen Einrichtungen zuschreiben.

Wir werden verstärkt im Fortbildungs- und Beratungsbereich nachgefragt. Bereits in den zurückliegenden Jahren wurden wir als Referent:innen und Expert:innen zu Seminaren, Workshops und anderen Veranstaltungsformaten eingeladen. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Wir sollten zukünftig unsere Angebote in diesem Bereich stärker auf dem Markt präsentieren und sie Interessierten gezielt und offensiv anbieten.

Als weitere Herausforderung stellt sich auch zukünftig dar, die Themenbereiche Familie und Migration zusammen zu denken, auch wenn sie auf der politischen Ebene eher voneinander getrennt bearbeitet werden. An der Stelle sind wir im Verband gefordert, die Politik auf allen Ebenen auf die Verschränkung beider Bereiche hinzuweisen. Einwanderung in Deutschland ist als familiäres Projekt zu betrachten und Integration und Inklusion gelingt am besten im Familienkontext.

Wir werden auch zukünftig unsere Angebote an dieser Verknüpfung orientieren und damit auf aktuelle gesellschaftliche Anforderungen reagieren. Weiterhin ist die Forschung aufgerufen, belastbares Datenmaterial zu diesem Themenbereich zu erheben. Auch darauf sollten wir immer wieder aufmerksam machen.

Familien mit Fluchterfahrung werden uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Zur Flucht aus Afghanistan und Syrien oder Eritrea ist nun auch die Ukraine im Jahr 2022 hinzugekommen. Die Entwicklung in unseren Beratungsstellen spricht hierzu eine eindeutige Sprache. Einige Themen geraten gerade dadurch wieder stärker in den Blick wie z.B. unsere klassische Forderung nach erleichteter und transparenter Gestaltung der formalen Anforderung an Eheschließung, aber auch vereinfachte und zeitnahe Verfahren bei der Familienzusammenführung. In diesem Kontext ist die Zusammenarbeit die politische Lobbyarbeit und die Bündnisarbeit gefragt, nur konzertiert können Veränderungen bewirkt werden.

Die Perspektive in der Zukunft muss sein, mehr und mehr Kontakte zu politischen und behördlichen Vertreter:innen aufzubauen und Gespräche für unsere Themen zu suchen.

Ein starker Lobbyverband für die Interessen unserer ratsuchenden Familien sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene ist das Ziel für die nächsten Jahre. Wir müssen und werden mehr und mehr in Gesetzgebungsverfahren beteiligt werden. Die praktische Beratungsarbeit aus der Basis wird für viele Themen auch in den nächsten Jahren ein Türöffner dazu sein.

Das Recht auf Familienleben in all seiner Vielfalt ist unteilbar und ist Orientierung für unser Engagement. Daher bleiben einige Themen auch zukünftig aktuell wie beispielsweise der Ehegatten- und Familiennachzug, die Entbürokratisierung der Visapraxis, die Forderung nach Mehrstaatigkeit sowie die Förderung der Mehrsprachigkeit insbesondere in den (frühkindlichen) Bildungsinstitutionen. Wir werden das innerfamiliäre Zusammenleben im Blick haben, uns für eine geschlechtergerechte Verteilung der Familienaufgaben einsetzen und mit unseren Angeboten Familien stärken.

Schwerpunkt wird weiterhin nicht nur unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sein, sondern auch die Gewinnung von neuen Mitgliedern. Der Verband kann nur existieren, wenn neue Mitglieder mit ihren Interessen und Sichtweisen beitreten und mitgestalten. Hier wird es gezielt gemeinsame Anstrengungen mit Regionalgruppen und Geschäftsstellen geben müssen, um unsere Existenz auch perspektivisch für die nächsten Jahrzehnte zu garantieren.

Nachruf

Wir trauern um die Gründerin unseres Verbandes, um unsere langjährige Bundesvorsitzende und erste Bundesgeschäftsführerin. Am 30. Oktober 2022 verstarb Rosi Wolf-Almanasreh de Carvalho Esteves im Alter von 81 Jahren. Wir werden sie schmerzlich vermissen. Wir sind in Gedanken bei ihrer Familie, den Freund:innen und Weggefährt:innen.

Rosi gründete unseren Verband 1972 als IAF - Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten deutschen Frauen. Damit bündelte sie ihre langjährige Diskriminierung, Ausgrenzung und Verletzungen aufgrund ihrer Liebesbeziehung mit einem arabischen Mann.

Sie wollte hierzu nicht mehr schweigen, sondern vielmehr grundgesetzlich garantierte Rechte für sich und andere Frauen in Anspruch nehmen. Dies war nicht nur eine Entscheidung, die im Kopf erfolgt, sie kommt aus dem Bauch und aus dem Herzen. So hörten wir sie oft sprechen, wenn sie von den Anfängen berichtete. Sie fand rasch Mitstreiterinnen und etablierte eine bundesweite Struktur. Sie konnte überzeugen, motivierte andere Frauen, sich zu engagieren. Du kannst das auch, war ihre Devise. Schau mich an. Ich komme aus einfachen, provinziellen Verhältnissen, durfte nicht studieren, habe früh geheiratet, Kinder bekommen, habe gearbeitet und hatte verdammt wenig Zeit mich mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen, obgleich sie mich interessierten.

Rosi sprühte vor Ideen, diskutierte leidenschaftlich, hörte zu, stellte Fragen über Fragen, nahm sich Probleme anderer an. Sie analysierte Sachverhalte messerscharf und war kompromisslos, wenn sie Ungerechtigkeiten wahrnahm. Viele dieser Ungerechtigkeiten machte sie auf der gesetzlichen Ebene aus. Sie betrat damit Neuland, denn ausländerrechtliche Fragen familiär und binational zu betrachten, kam in keinem juristischen Seminar vor. Zusammen mit ihrem unermüdlichen Einsatz für Frauenrechte, konnte der Verband erreichen, dass auch mit Ausländern verheiratete deutsche Mütter ihre Staatsangehörigkeit an ihre Kinder weitergeben können.

Der Verband entwickelte sich unter ihrer Führung zu einer Organisation, die sich in diesen Fragen nicht nur schlau machte, sondern ihre Erkenntnisse publizierte, Ratgeber für binationale Paare und Familien veröffentlichte, dabei die Lebenssituation der „ausländischen“ Bevölkerung einbezog. Eigens hierfür studierte Rosi als Erwachsene Jura und qualifizierte sich in diesen Rechtsfragen. Ebenso erkannte sie die Bedeutung von „interkultureller Kommunikation und interkultureller Öffnung“ und thematisierte damit schon früh, was wir heute unter diversitätssensibler oder rassismuskritischer Arbeit weiterführen. Diese Themen sollten sie ihr gesamtes Leben beschäftigen.

Rosi war Vorreiterin in all diesen Fragen und nahm jede Herausforderung an. So war es nur folgerichtig, dass sie 1989 die Leitung des neu geschaffenen Amtes für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt übernahm. Das AMKA war das erste dieser Art in Deutschland, das Rosi mit dem damaligen ehrenamtlichen Dezernenten im Magistrat der Stadt, Daniel Cohn-Bendit, aufbaute. Dort arbeitete sie bis zu ihrem Renteneintritt.

Rosi war laut, wenn sie etwas zu sagen hatte. Sie wurde öffentlich gut wahrgenommen und wurde für ihr Engagement gewürdigt. Bereits 1978 wurde ihr die Elisabeth-Norgall-Medaille verliehen, 1985 erhielt sie den Fritz-Bauer-Preis für ihr unbequemes und unerschrockenes Eintreten für Gerechtigkeit und Menschlichkeit, 1987 wurde sie vom Bundespräsidenten für ihre Dienste im „Kampf gegen Diskriminierung von Ausländern und der mit ihnen verheirateten deutschen Frauen“ ausgezeichnet und am 05. Dezember 2005 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihr lebenslanges ehrenamtliches Engagement verliehen.

Nach ihrem Renteneintritt zog Rosi mit ihrem damaligen Ehemann nach Portugal, wo sie bis wenige Wochen vor ihrem Tod lebte und wirkte.

Rosi und der Verband binationaler Familien und Partnerschaften sind voneinander nicht zu trennen. Sie legte das Fundament und baute das Gerüst, damit der Verband hierin wachsen konnte. Er veränderte sich im Laufe der Jahre – ganz im Sinn von Rosi, denn Stillstand war nie ihr Ding.

Liebe Rosi, vielen Dank für dein tatkräftiges und unermüdliches Wirken.

Wir werden dich vermissen.



In 2021 und 2022 startete der Verband Spendenaktionen



**VIELFÄLTIGE KINDER
BRAUCHEN
VIELFÄLTIGE SPIELSACHEN.
JETZT UNSER PROJEKT
UNTERSTÜTZEN!**



Diese Spendenaktion galt unseren Vielfalts-Spielzimmern und war sehr erfolgreich. Wir bekamen in kurzer Zeit großzügige Spenden.

Die Spendenaktion *Home is where my family is* läuft noch über Betterplace. Es kann gerne noch gespendet werden!

Home is where my family is



A project from Verband binationaler Familien und Partnerschaften in Frankfurt am Main, Germany

Everybody is allowed to be a family! We offer counseling, we organize workshops, events, actions, we engage in advocacy. For a right to family regardless of origin, sexual orientation or religion.

Wer gerne spenden möchte, kann das auch über Paypal oder Sepa machen!

